Dienstag, 5. October. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9362.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 Rℳ 50 ₰. — Auswärts 5 Rℳ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

1875.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Wien, 5. October. Im Finanzausschusse der Reichsrathsdelegation sprach vor Beginn der Tagesordnung der Kriegsminister v. Koller dem Ausschusse für die hochherzige Bewilligung zur Anschaffung des neuen Geschützmaterials den tiefgefühltesten Dank der Armee aus. Der Vorsitzende erwiderte, alle Delegationsbeschlüsse würden von demselben Patriotismus geleitet, auch wenn mit Rücksicht auf die Finanzlage des Reiches möglichst Ersparnisse angestrebt werden müßten. Sodann wurde die Berathung des Kriegsbudgets fortgesetzt.

Petersburg, 5. October. Das officiöse „Journal de St. Petersbourg" begleitet das Telegramm aus Constantinopel betreffs der neuesten, vom Sultan gemachten autonomischen Zugeständnisse mit dem Bemerken, dieselben enthielten die beste Lösung und würden allseitig gebilligt werden. Die Annahme der Zugeständnisse sei den Insurgenten anzurathen, da die jetzt zugesagten Reformen ernster und ergiebiger als die früheren sein würden. Uebrigens werde sich Europa den Pflichten nicht entziehen, welche die Interessen der Menschheit und der eigenen Sicherheit auferlegten.

Konstantinopel, 5. Oct. Die „Agence Havas-Reuter ist durch den Großvezier direct ermächtigt, die hier ausgestreuten Gerüchte von einem Einmarsch der türkischen Truppen in Serbien, sowie von der angeblichen Absicht der Regierung, die Zinsen der Staatsschuld von 5 auf 3 pCt. herabzusetzen, als jeder Grundlage entbehrend zu bezeichnen.

Belgrad, 5. October. Die gestern eingetretene Ministerkrisis hängt mit der Erklärung des Fürsten in einer geheimen Sitzung der Skupschtina zusammen, deren Inhalt unbekannt ist. Es wird die Bildung eines conservativen Ministeriums erwartet.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Czernowitz, 4. Oct. Das anläßlich des Jahrestages der hundertjährigen Vereinigung der Bukowina mit Oesterreich errichtete Austria-Monument ist heute enthüllt worden. Es schloß sich daran die feierliche Eröffnung der neuen Universität in Anwesenheit des Unterrichtsministers, zahlreicher inländischer und ausländischer Deputationen und Vertreter aus allen Theilen des Landes. Zur Verlesung gelangte ein Handschreiben des Kaisers an den Ministerpräsidenten, in welchem der Kaiser seine freudige Genugthuung über die einmüthigen loyalen Kundgebungen der Bevölkerung der Bukowina Ausdruck giebt und dieselben dankbar anerkennt.

Kopenhagen, 4. Oct. Der Reichstag ist heute eröffnet und sofort bis zum 29. November wieder vertagt worden. Die bisherigen Präsidenten der beiden Kammern sind wieder gewählt worden.

Newyork, 4. October. Schatzsecretär Bristow hat für den Monat October den Verkauf von Gold im Betrage von 4 Millionen Dollars angeordnet. — Der amerikanische Admiral, welcher das in den Gewässern von Panama stationirte Geschwader commandirt, hat den Behörden von Panama amtlich mitgetheilt, daß er einschreiten würde, falls die kriegführenden Parteien die durch die Landenge von Panama führende Eisenbahn bedrohen sollten. Der Präsident von Panama hat hierauf geantwortet, er glaube, daß er sich für die Sicherheit der Eisenbahn verbürgen könne.

Brüssel, 3. October. Nach einem Privattelegramm der „Indépendance belge" aus Shanghai vom gestrigen Tage wäre es den letzten aus Tientsin dort eingegangenen Nachrichten vom 28. September zufolge dem großbritannischen Gesandten Wade gelungen, die zwischen England und China bestandenen Schwierigkeiten auszugleichen, und es wäre demnach die Wahrscheinlichkeit einer kriegerischen Verwickelung mit China geschwunden.

London, 4. October. Wie der „Times" aus Shanghai vom heutigen Tage gemeldet wird, hätte der großbritannische Gesandte Wade Peking noch nicht verlassen; der Gesandtschaftssecretär Hon. T. G. Grosvenor würde mit Depeschen nach England gehen. Genauere Nachrichten fehlen noch, doch nimmt man an, daß noch kein definitives Arrangement zwischen England und China abgeschlossen ist.

Danzig, den 5. October.

Die „Schlesische Zeitung" erwähnt in einem, die Wahlen zu den Provinzial-Landtagen behandelnden Artikel eines Gerüchts, nach welchem in vielen Kreisen Ober- und Niederschlesiens sich eine förmliche Coalition des größeren und kleineren Grundbesitzes vorbereite, mit der ausgesprochenen Absicht, die Städter von der Provinzialvertretung gänzlich auszuschließen, unter sich aber die alte ständische Gliederung in Rittergutsbesitzer und Rusticale thatsächlich beizubehalten. Diese Nachricht steht leider in directem Gegensatz zu den günstigen Auspicien, welche, wie wir vor Kurzem berichten konnten, in unserer Provinz für die Provinziallandtagswahlen vorhanden sind. Man kann nur hoffen, daß sich das erwähnte Gerücht als unbegründet herausstellt. Würde wirklich in ganzen Provinzen eine ländliche Majorität auf den Kreistagen ihr Wahlrecht in einer dem Geiste des Gesetzes so offenbar widersprechenden Weise ausbeuten, so könnte das nur zur Folge haben, daß der Landtag sich hütete, auf solche Art gebildeten Selbstverwaltungskörpern so weitgehende Befugnisse zu übertragen, wie dies in den betreffenden Specialgesetzen, zunächst dem mehrerwähnten Competenzgesetze, in Aussicht genommen ist. Jene Coalition des großen und kleinen Grundbesitzes würde alsdann die Verwaltungsreform allerdings einstweilen zum Stillstand gebracht haben, daß sie aber für ihre speciellen Interessen aus diesem Manöver keinen Gewinn ziehen würde, dürfte ziemlich klar auf der Hand liegen.

Ueber die Aufnahme, weche die Vorlage wegen Revision des Strafgesetzbuches bei der Majorität des Reichstages zu erwarten hat, dürfte folgende, mit unserer gestern ausgesprochenen Meinung übereinstimmende, Auslassung der nationalliberalen „B. A.-C." orientirend sein: Eine erhebliche Beschränkung der Antragsvergehen würde wahrscheinlich im Reichstage auf keinen Widerstand stoßen, da in dieser Beziehung das Bedürfniß klar hervorgetreten ist und sowohl im Volke wie unter den Juristen durchgängig Uebereinstimmung in Betreff der Nothwendigkeit einer Correctur der Gesetzgebung herrscht, wenn man auch bezüglich einzelner Vergehen verschiedener Meinung sein kann. Schon die neue Strafprozeßordnung enthält Bestimmungen behufs Beschränkung der zulässigen Zurücknahme gestellter Strafanträge. Ebenso würde der Reichstag wahrscheinlich, wenn die Bundesregierungen in dieser Beziehung ein hervorgetretenes Bedürfniß nachweisen können, wenig Anstand nehmen, die Bestimmungen über die Wahrung des Amtsgeheimnisses von Seiten der Beamten zu präcisiren und nöthigenfalls zu verschärfen. Dagegen möchten Vorschläge, welche darauf abzielten, neue kirchenpolitische Strafbestimmungen oder allgemeine Vorschriften wegen Wahrung des socialen Friedens, für welche schwerlich ein dringendes Bedürfniß nachgewiesen werden könnte, in das Strafgesetzbuch einzureihen, einer günstigen Aufnahme bei der Mehrheit des Reichstags sich nicht zu erfreuen haben. Es empfiehlt sich, die Revision eines erst neuerdings erlassenen allgemeinen deutschen Gesetzes auf das Nothwendigste einzuschränken und es nur da zu ändern, wo nach den immerhin noch sehr kurzen Erfahrungen eine Aenderung sich als unbedingt nothwendig erwiesen hat. Die Gesetzgebung eines großen Landes darf nicht allzu leicht Aenderungen unterworfen werden; insbesondere aber muß dieser Gesichtspunkt maßgebend sein bei Strafbestimmungen. Vorübergehende Anschauungen und durch außerordentliche Zeitverhältnisse bedingte Umstände dürfen nicht sofort als Motiv zu Aenderungen bei solchen grundlegenden Gesetzen benutzt werden. Wenn anders verfahren würde, so würde dies zu einer tiefen Schädigung der Autorität der Gesetzgebung und der Gesetze führen. In der Handhabung eines neuen Strafgesetzes durch die Gerichte, welche sich naturgemäß durch die Praxis von selbst corrigirt, liegen oft viel stärker hervortretende Mängel als in den Bestimmungen der Strafgesetze selber. Wir hoffen, daß auch der Bundesrath bei Behandlung der Vorlage von diesen Gesichtspunkten ausgehen wird und daß dem Reichstag dadurch stürmische Debatten erspart werden.

Nach der „Augsb. Abztg." beabsichtigt die bayerische Regierung, den Landtag am 18. October zu vertagen und bis dahin nur das Budget, ein Gesetz über provisorische Erhebung der Steuern und Taxen und den Entwurf eines Hundesteuergesetzes vorzulegen. Inzwischen arbeiten die „Patrioten" an der Adresse, Jörg wird dieselbe verfassen, wie sie ausfallen wird, kann man sich demnach denken. Ob aber König Ludwig die Adresse annehmen wird, ist bei dessen Gesinnungen und Neigungen sehr zweifelhaft. Aus der Sitzung vom 2. October erzählt die „Allg. Ztg.": „Als der Präsident vorschlug, die nächste Sitzung am Montag oder Dienstag zu halten und die Berathung des Gesetzentwurfs über eine Besteuerung der Hunde anzusetzen, erhob sich Frhr. v. Stauffenberg mit der Bemerkung: daß, da einmal die Erlassung einer Adresse an S. M. den König beschlossen sei, diese auch naturgemäß allen anderen Berathungs-Gegenständen vorausgehen müsse; die Hunde können warten. Die Fraction Horn war sichtlich betroffen, es ließ sich absolut nichts einwenden, in dieser Vorrangfrage hatte die Linke gewonnen und kann die nächste Sitzung wahrscheinlich erst über 8 Tage abgehalten werden." Das schon gemeldete rücksichtslose Verfahren der kleinen ultramontanen Majorität der bayerischen Abgeordnetenkammer gegen die ihr an Zahl fast gleichkommende liberale Minorität bei der Constituirung ist übrigens um so unbegreiflicher, als die ultramontane Partei in Deutschland doch sonst überall eine geborene Minorität und somit in parlamentarischen Geschäftsordnungsfragen auf die Collegialität der übrigen Parteien angewiesen ist. Wie würde sie schreien, wenn man ihr in den übrigen deutschen Parlamenten mit gleicher Münze heimzahlen würde!

Die „Germania" bringt uns heute die Meldung von einer „neuen Affaire Schmidt." Ein Preuße, Alfred Marzorati, gebürtig aus Aachen, früher preußischer Officier im 28. Infanterie-Regiment und dann bei den 7. Ulanen, wurde später päpstlicher Zuave und bei Mentana verwundet, und war jetzt Hauptmann bei den Carlisten. Am Sonntag den 29. August wurde die carlistische Abtheilung, der er angehört, im Thale Aran von dem alfonsistischen Führer Tarda gefangen genommen und am folgenden Tage Abends 11 trotz des Versprechens, daß der Gefangenen Leben geschont werden würde, an der Brücke von Venasque erschossen, ohne daß die Spur eines processualischen Verfahrens vorhergegangen wäre. So erzählt die „Germania" nach anderen carlistischen Blättern und verlangt vor unserer Regierung, daß sie die Erschießung des Preußen M. in gleich energischer Weise sühnen solle, wie früher die des Hauptmann Schmidt. Sicher wird der Fall untersucht werden, aber derselbe liegt doch auch nach den Berichten des carlistischen Blattes anders als jene Affaire. Schmidt war friedlicher Zeitungs-Correspondent, Marzorati war Mitglied der carlistischen Banden und erfuhr dieselbe freilich unentschuldbare Behandlung wie diese. Die Erschießung ohne kriegsgerichtliches Urtheil kommt uns aber nicht glaublich vor. Der päpstlich-carlistische Lanzknecht hat vielleicht, was wir leicht begreifen würden, auf seine angebliche preußische Staatsangehörigkeit kein Gewicht gelegt und dieselbe nicht reclamirt.

Daß unsere Regierung inzwischen über die Carlisten nicht freundlicher denkt als früher, geht aus folgender Aeußerung der „N. A. Z." hervor: „Die Carlisten scheinen mit einem Knalleffect von der Bühne verschwinden zu wollen, sie gehen so wie sie gekommen sind: als Brandstifter. Seit Sonnabend bombardiren sie San Sebastian, so daß die dort befindlichen französischen Familien an Bord eines französischen Kriegsdampfers geflüchtet sind. Uebrigens sind sie auch dort wenig gesichert, da die Carlisten auch den englischen Kriegsdampfer „Lively" bei Bermeo beschossen haben. Wie das Telegramm weiter besagt, beschießen sie alle Kriegsschiffe, in dem Glauben, daß die Schiffe der spanischen Marine, um von ihnen unbehelligt zu bleiben, fremde Flaggen aufziehen. Es wäre nur zu wünschen, daß den Carlisten bei solchem Anlaß ein tüchtiger Denkzettel zu Theil würde."

In Frankreich beschäftigt man sich noch immer mit der ministeriellen Krisis. Alle Blätter mit Ausnahme der officiösen halten den Ausgang derselben für eine Niederlage Buffets und dessen reactionärer Politik, die Republicaner gehen aber sicher zu weit, wenn sie seine Stellung für vollkommen erschüttert halten.

Deutschland.

△ **Berlin, 4. October.** Seitens der Bundesrathsausschüsse für Zoll- und Steuerwesen, sowie für Handel und Verkehr ist jetzt der Bericht über die Einführung einer Börsensteuer erstattet worden. Derselbe betont, wie die Vorlage in Folge der Anregung entstanden ist, die eigenen Einnahmen des Reiches zu erhöhen und daß durch die Entwürfe einer Börsensteuer und der Erhöhung der Brausteuersätze, die Vorschläge zu diesem Zwecke noch keineswegs erschöpft seien. Ueber die Ausschußverhandlungen bez. der Börsensteuer wird im Berichte nur wiederholt, was anderweit darüber bereits bekannt ist und zwar unter ausdrücklichem Hinweise darauf, daß der Entwurf an die frühere ähnliche Vorlage anlehne. Der Entwurf behandelt in 4 Abschnitten die Besteuerung der Schlußnoten und Rechnungen, der Lombarddarlehne, der inländischen und ausländischen Werthpapiere. Derselbe umfaßt nach den Beschlüssen der Ausschüsse 25 Paragraphen. Die Ausführungsbestimmungen sind dem Bundesrathe überlassen und das Gesetz soll mit dem 1. Januar 1876 in Kraft treten. Nach einem beigegebenen Tarif werden erhoben: 1) Nach dem Steuersatz von 1/5 vom Tausend von einem steuerpflichtigen Werthe von 300 bis 1000 Mk. 0,20 Mk., von über 1000 bis 2000 Mk. 0,40 Mk., von über 2000 bis 3000 Mk. 0,60 Mk. u. s. w. für je 1000

Eine Pariser Industrie.

Aus einer Reihe problematischer Existenzen und Industrien, die der Pariser Feuilletonist der „Frankf. Ztg." schildert, dürfte die folgende eine den meisten Lesern bisher völlig unbekannte sein.

Ungefähr in der Mitte eines jener engen Gäßchen des Stadtviertels Pantheon, in welche das ganze Jahr hindurch kein Sonnenschein dringt, deren Pflaster man nie trocken gesehen hat, steht ein Haus neuer Construction. Unter den benachbarten Häuschen nimmt es sich mit seinem breiten Eingang, der einen Hofraum sehen läßt, beinahe stattlich aus. Im Hintergrunde erblickt man eine Art Magazin mit einer großen Glasthüre, deren Scheiben geblendet sind. Da kein Schild heraushängt, läßt es sich schwer errathen, was dieses geheimnißvolle Depot enthält. Wenn die Concierge gut gelaunt ist — was bei Conciergen nicht oft vorkommt — so erhält man von ihr den Bescheid: das Bureau gehöre dem alten Dubois, der mit altem Papier handelt, nach ihren Begriffen reich sein muß, da er Geld ausleiht und Billets von kleinen Industriellen und jungen Kaufleuten escomptirt.

Hat man sich, unter irgend einem Vorwande, Eingang in das angebliche Bureau verschafft, so trifft man ein altes graues Männchen vor einem morschen Schreibpulte an, das in alten, zum Theil vergilbten Manuscripten von allen möglichen Formaten blättert. Ansehnliche Stöße von demselben Material bedecken einen großen Tisch neben dem Pulte und deuten darauf hin, daß der „Papa Dubois", wie er in dem Quartier gewöhnlich genannt wird, noch eine große Aufgabe zu bewältigen hat, wenn er Alles mit derselben Aufmerksamkeit durchmustern will, wie das Briefchen, das eben vor ihm liegt und mit „Adele" unterzeichnet ist. Der Hintergrund und die beiden Seiten des geräumigen Gemaches sind mit einem Repositorium garnirt. In den Fächern desselben sieht man blaue verschlossene Cartons, an denen unterhalb der großen alphabetisch geordneten Anfangsbuchstaben Etiketten mit mysteriösen Schriftzeichen angeklebt sind. „Das graue Männchen sammelt seltene Handschriften für Liebhaber solcher Collectionen", dies ist der erste Gedanke, der Jedem einfallen muß, wenn er das sonderbare Etablissement überschaut hat. Man hat es wirklich, aber nur zur Hälfte errathen. Er sammelt allerdings unverdrossen und Jahre lang Handschriften, die aber weder selten sind, noch einen literarischen oder historischen Werth besitzen, nach Umständen aber mit sehr hohen Preisen bezahlt werden. Der speculative Sammler wittert einfach künftige politische Berühmtheiten. Wenn einer davon zu einer hohen officiellen oder Parteistellung gelangt, so präsentirt sich mein Männchen bei ihm mit einem Bündel Papiere unter dem Arm und redet ihn ungefähr in folgender Weise an: „Der Zufall hat mir einige mehr oder minder bedeutende Documente in die Hände gespielt, die auf Ihre Vergangenheit Bezug haben. Ich weiß nicht, wie dies zur Kenntniß gewisser Personen gelangt ist, in denen ich Ihre politischen Gegner oder persönlichen Feinde vermuthe. Es ist mir eine namhafte Summe dafür geboten worden. Ich bin ein armer Mann, der sich dürftig vom Handel mit Maculatur ernährt, und gestehe, daß dies Angebot einen großen Reiz für mich hat. Ich bin aber auch ein Mann von Ehre und mein Rechtsgefühl hat mich abgehalten, den Handel abzuschließen, bevor ich Ihre Meinung darüber eingeholt habe. Sehen Sie die Papiere durch, und wenn Sie es Ihrem Interesse für angemessen finden, deren Veröffentlichung zu vermeiden, so ziehe ich es hundertmal vor, Sie zum Käufer zu haben, und begnüge mich gern mit einem geringeren Kaufpreis und mit dem Bewußtsein, einer niedrigen Intrigue keinen Vorschub geleistet zu haben." Der neue Würdenträger findet unter den Papieren so manche Erinnerungen an vergessen geglaubte Jugendsünden, Liebesverhältnisse, Finanzverlegenheiten, Spielverluste, mitunter auch wohl eigene Briefe mit mißliebigen Aeußerungen über hochgestellte Personen, die jetzt seine politischen Freunde oder gar Beschützer geworden sind — kurz, es ist so viel compromittirendes Material vorhanden, daß es, von seinen Gegnern ausgebeutet, auf seine Reputation einen garstigen Schatten werfen oder gar seine Stellung gefährden könnte. Der Handel wird also abgeschlossen und der Käufer ist nun außer Sorge über den perfiden Sammler, wenn dieser nicht etwa ein paar Capitalstücke für einen neuen Anlauf zurückbehalten hat. Kein Candidat für eine Deputirtenstelle ist vor diesem Vampyr sicher, wenn derselbe in seiner Vergangenheit einige wunde Stellen hat entdecken können. Ebenso verfährt er mit den Heirathscandidaten, wenn sie eben im Begriffe stehen, eine reiche Partie zu machen.

Man muß aber nicht glauben, daß dieser ehrenwerthe Pfiffikus eine isolirte Erscheinung ist. Förmliche Gesellschaften haben dieses einträgliche Geschäft mit weit verzweigten Verbindungen organisirt. In den Cartons ihrer Bureaux liegt actenmäßig geordnet ein viel reicheres Material für Biographien und Charakterschilderungen von Personen und Familien von einiger Bedeutung, als die Archive der Polizei und die Erkundigungs-Bureaux aufweisen können. Diese Harpyen haben überall ihre Horcher, schnüffeln nach allen Geheimnissen und sammeln Stoff für Skandale, womit sie den Credit von Geschäftsmännern, den guten Ruf von Frauen, den häuslichen Frieden von Familien und die Carriere junger Männer untergraben können, wenn man sich mit ihnen nicht abfindet. Wehe dem, der eine geheime Sünde, einen Fehltritt oder einen skandalösen Vorfall auf seinem Gewissen hat; er muß alle Augenblicke fürchten, daß ihm ein Agent dieser infernalischen Vehme auf den Leib rückt und ihm mit dem Rufe: „la bourse ou l'honneur" das Messer auf die Brust setzt. Das Schlimmste an der Sache ist der Mangel an Schutz gegen solche Niederträchtigkeiten. Die meisten der Opfer scheuen eine öffentliche Gerichtsverhandlnng, die immer einen Makel an ihrem guten Namen zurückläßt; sie zahlen und schweigen.

Wenn auch ja einmal Einer es darauf ankommen und den Erpresser abfassen läßt, so weiß dieser, daß er von der sauberen Clique unterstützt wird, wenn er ihren Namen verschweigt und Alles auf sich nimmt. Nach überstandener Strafe, die nicht von großer Bedeutung ist, und deren Risico mit zum Geschäft gehört, tritt er wieder in seine Functionen ein, und der Kläger geht aus den öffentlichen Verhandlungen der Beweisführung selten rein gewaschen hervor.

Ob und wie diesen Flibustiern das Handwerk gelegt werden kann, ist eine Preisfrage, die vielleicht durch eine gesetzliche Bestimmung gelöst werden könnte, mittelst welcher derartige Gerichtsverhandlungen der Oeffentlichkeit entzogen werden, wie es bei Prozessen wegen Unsittlichkeit der Fall ist.

Mk. mehr 0,20 Mk. mehr. 2) Nach dem Steuersatz von 1/5 vom 100 von dem steuerpflichtigen Werthe von 100 Mk. 0,20 Mk., von 100 bis 200 Mk. 0,40 Mk., über 200 bis 300 Mk. 0,60 Mk. u. s. w. von 100 Mk. mehr 0,20 Mk. 3) Nach dem Steuersatz von 1/2 vom 100 von einem steuerpflichtigen Werthe von 50 Mk. oder weniger 0,25 Mk., von 50 bis 100 Mk. oder weniger 0,50 Mk., über 100 bis 150 oder weniger 0,75 Mk., über 150 bis 200 Mk. 1 Mk. u. s. w. für je 50 Mk. mehr 0,25 mehr.

* Fürst Bismarck ist noch nicht hier eingetroffen. Die „D. R.-C." will sogar wissen, daß er wahrscheinlich den Kaiser nicht nach Italien begleiten werde und zwar auf den Rath seiner Aerzte.

— Nach einer telegraphischen Depesche des Kaiserlichen Minister-Residenten für die Argentinische Republik, d. d. Montevideo den 27. Septbr., ist der Vice-Consul des Deutschen Reiches v. Graevenitz in Paysandu (Uruguay) durch Räuber getödtet worden. Näheres über das traurige Ereigniß ist noch nicht bekannt. Doch ist der Consulats-Secretär, mit Empfehlungen der Regierung versehen, ausgesandt worden, um die Spuren der Mörder zu verfolgen, und es steht zu hoffen, daß diese ihrer Strafe nicht entgehen werden. Hr. v. Graevenitz war seit langer Zeit in Paysandu ansässig und hat sich der Interessen seiner Landsleute stets mit Eifer und Uneigennützigkeit angenommen. Im vorigen Jahre zum deutschen Vice-Consul ernannt, hat er in gleichem Sinne und mit gutem Erfolg seines Amtes gewaltet. Sein Tod wird daher in weiten Kreisen beklagt werden.

— In Sachen der Sonntagsfeier hat, wie der „Evangelische kirchliche Anzeiger für Berlin" mittheilt, das Berliner Stadtgericht neuerdings folgendes beachtenswerthe Urtheil gefällt. Der Fall betraf die Frage, ob eine die Sonntagsfeier betreffende Bestimmung nur für die Zeit des Gottesdienstes, oder, wie von behördlicher Seite angenommen worden war, für den ganzen Tag zu beobachten sei. Die Staatsanwaltschaft hielt es für nöthig, den Antrag zu stellen, das Gericht wolle sich an geeigneter Stelle eine amtliche Auskunft über den Sinn der betreffenden Vorschrift verschaffen. Das Gericht erklärte indeß, eine solche Auskunft sei überflüssig, da die Vorschrift ohne Zweifel auf die Zeit außerhalb des Gottesdienstes als nicht anwendbar erscheine.

— Der Redacteur des „Märkischen Kirchenbl.", Jansen, wurde, weil er eine Rede aus dem stenographischen Bericht des Abgeordnetenhauses abgedruckt, heute von dem hiesigen Stadtgericht wegen Beleidigung Bismarck's und der Staatsminister zu zweimonatlichem Gefängniß verurtheilt und dabei der Rechtsgrundsatz ausgesprochen, daß eine einzelne Rede eines Abgeordneten, aus dem Zusammenhang der Verhandlung gerissen, nicht den Schutz des § 12 des Strafgesetzbuches genießt.

— In Pirna hat am gestrigen Tage die feierliche Uebergabe der neuerbauten Elbbrücke an den öffentlichen Verkehr stattgefunden. Die Eröffnung der Pirna-Kamenzer Bahn erfolgt am 15. October.

Aus Thüringen schreibt man der „Volks-Zeitung": Die Verhandlung in dem Preßprozeß gegen den Redacteur Horn in Gera, die am 29. v. Mts. stattfand, war interessant, wenn auch zunächst resultatlos. Während die drei Belastungszeugen, von denen nur zwei, Hauptmann v. Bothmar und Musketier Lautenschläger von der 8. Comp. des 2. Bat. des 96. Regiments, persönlich erschienen waren (der Hauptzeuge, Musketier Seydel, befindet sich auf Urlaub in Görlitz) eine Mißhandlung des Musketiers Seydel in Abrede stellten, Musketier Seydel selbst vor dem Divisionsauditeur eine solche nicht erlitten zu haben, erklärt hatte, sagten gegen 8 andere Zeugen, die der Redacteur Horn als Entlastungszeugen nominirt hatte, zu dessen Gunsten, d. h. dahin aus, daß Hauptmann v. Bothmar den Soldaten am Ohr gezaust und gerauft habe. Bei dem Widerspruch, in welchem Belastungs- und Entlastungszeugen sich befanden, glaubte die Staatsanwaltschaft die persönliche Vorladung eines der Hauptbelastungszeugen, des beurlaubten Musketiers Seydel in Görlitz, sowie eines Segeanten und die Vertagung der Verhandlung beantragen zu müssen. Der Einzelrichter, vor dem die Sache verhandelt wurde, schloß sich dem Antrage an, erklärte die betreffenden Zeugen vorladen und einen neuen Termin anberaumen zu wollen.

Kassel, 3. October. Der Ober-Präsident v. Bodelschwingh ist seit vorgestern definitiv in den Ruhestand getreten. Der Communallandtag ist deshalb heute durch den Regierungspräsidenten v. Hardenberg eröffnet worden.

Ω Aus Mecklenburg, 3. Oct. „Als ein Zeichen der Zeit" müssen auch wir es mit den frommen „Meckl. Anzeigen" betrachten, daß die Lust der mecklenburgischen Jugend zum Studium der Theologie, trotzdem die hiesigen Pfarren den Ruf guter Versorgungsstellen haben, bedeutend abgenommen hat. So haben die Gymnasien zu Schwerin, Wismar, Güstrow und Neubrandenburg zu Michaelis keinen Aspiranten für diese Branche gestellt. Dieser Rückschritt datirt eigentlich vom Jahre 1840 her. Während damals 191 Predigtamts-Candidaten im Staatskalender verzeichnet waren, war dieser Bestand zehn Jahre später schon auf 74 und nach weiteren zehn Jahren sogar auf 16 eingeschmolzen. Von da an bis Anfang dieses Jahres macht sich allerdings ein gewisser Fortschritt erkennbar, insofern durchschnittlich 9 Candidaten eintraten, womit jedoch der Nachfrage aber keineswegs genügt wird. Mecklenburg hat 345 Pfarren, 40 Rectorats-, 16 Conrectorats- und etwa ein Dutzend Seminarlehrerstellen, für welche Theologen erforderlich sind, woraus sich aus Angeführtem von selbst der Schluß bildet, daß wir auf jetzigem Wege mit der Besetzung der Pfarren u. s. w. bald in große Calamität gerathen müssen. Das hat auch schon das Vorjahr gezeigt, in welchem 20 Pfarren zur Erledigung kamen. — Die Versammlung Deutscher Philologen und Schulmänner zu Rostock wurde von etwa 250 Mitgliedern besucht. Rector Professor Eckstein-Leipzig, einer der Begründer und verdienter Förderer des Vereins, welcher die Statuten dereinst selbst redigirt hatte, war auch anwesend und that sich durch launige Vorträge hervor. Nach einem Hinweise auf die „Leipziger Nachrichten" vom 23. Sept., welche einen Artikel eines Pittsburger Blattes brachten, in dem Hermann der Cherusker mit dem Leipziger Philologen Gottfried Hermann verwechselt wird, regte er an, daß die Herausgabe des letzten Bandes von Gottfried Hermann's Opusculis möglichst beschleunigt werde, welchem Verlangen auch bereitwilligst entsprochen wurde. Uebernommen hat diese Arbeit Oberlehrer Dr. Fritzsche in Güstrow. — In der Stadt Gadebusch vollzieht sich ein großes Wunder. Denn während bisher in der Volksschule keine anderen Bücher als Bibel, Gesangbuch und Katechismus geduldet wurden, soll nun alles Ernstes ein Lesebuch eingeführt werden.

München, 4. Oct. Die ultramontane Majorität des Adreßausschusses hat den Deputirten Joerg zum Referenten gewählt, welcher den von ihm verfaßten Adreßentwurf morgen Abend dem Busschusse vorlegen wird. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 2. October. Das „Journal officiel" schreibt: „Eine gewisse Anzahl der Reservisten der Altersklasse 1867, welche auf Grund constatirter Krankheit zu Hause geblieben waren, sind noch nicht den Corps, denen sie zugetheilt wurden, nachgeschickt worden; andere mußten gleich nach ihrem Eintritt als mit Leiden behaftet, die sie zeitweilig zu jedem activen Dienst untauglich machen, verabschiedet werden und noch andere sich während der Uebungszeit in's Hospital aufnehmen lassen. Der Kriegsminister hat entschieden, daß diese letzteren, deren Zahl übrigens ganz unbedeutend ist, so zu betrachten sind, als ob sie die ganze Zeit, für die sie einberufen waren, unter den Fahnen zugebracht hätten. Die beiden anderen Kategorien hingegen, die vorläufig zu Hause bleiben, werden später gleichzeitig mit den jungen Soldaten der zweiten Portion der Altersklasse 1874 abermals für 28 Tage einberufen werden. Die Reservisten werden in jedem Corps eine besondere Abtheilung bilden, deren Ausbildung nach den bereits gegebenen Weisungen stattfinden soll." — Das neueste Heft der „Revue des deux Mondes" veröffentlicht eine Polemik zwischen Julian Klaczko und dem ehemaligen französischen Gesandten am Berliner Hofe, Benedetti. Diese Polemik bezieht sich auf den Aufenthalt des Letzteren in Berlin und enthält durchaus keine neuen Thatsachen.

England.

London, 2. October. Nachdem die Schieß-Versuche mit dem großen 81-Tonnen-Geschütz durchweg befriedigend ausgefallen sind, hat man drei weitere der Art herzustellen beschlossen. — Während der Stürme der letzten Tage haben die Böte der National-Rettungsgesellschaft 77 Menschenleben gerettet, ohne einen Unfall zu erleiden.

Amerika.

* Der sonst so schweigsame Präsident Grant hat eine in Desmoines, Staat Jowa, abgehaltene Versammlung des Kriegervereins von der Armee von Tennessee durch eine längere Rede überrascht, welche er der Gesellschaft vorlas. „Wenn wir in naher Zukunft noch einen Kampf auszufechten haben", — so sagte er nach einer Hindeutung auf den letzten Krieg — „dann wird die trennende Linie nicht in Mason- und Dixonslinie (die frühere Grenze zwischen den sclavenhaltenden und den freien Staaten) mehr sein, sondern es wird eine solche sein, die auf der einen Seite Vaterlandsliebe und Bildung, auf der anderen Aberglauben, Ehrgeiz und Unwissenheit aufweisen wird. Es ist Zeit, Hand anzulegen an das Werk der hundertjährigen Jubelfeier, welches in der Befestigung der Grundlage des von unseren Vorfahren bei Lexington begonnenen Gebäudes besteht. Laßt uns für die Sicherung des freien Gedankens, der freien Rede, der freien Presse, der reinen Sitte, des ungefesselten religiösen Gefühls, der Gleichberechtigung aller Menschen ohne Rücksicht auf Abstammung, Farbe oder Religion arbeiten; die freien Schulen fördern, dafür sorgen, daß kein Dollar, der für sie bestimmt ist, zur Unterstützung einer Sectenschule verwandt werden soll, daß weder ein Staat noch die ganze Nation andere Anstalten unterhält, als solche, in welchen jedes Kind den gewöhnlichen, nicht von atheistischen, heidnischen oder confessionellen (sectarian) Lehren durchsetzten Schulunterricht erhalten kann; überlassen wir die religiöse Belehrung der Familie und der Kanzel, und halten wir Kirche und Staat für immer getrennt. Mit diesen Bollwerken werden, so glaube ich, die Schlachten, in welchen sich die Armee von Tennessee bewährt hat, nicht vergebens gekämpft sein." Diese Ansprache hat um so mehr Aufsehen erregt, als der Präsident Grant nicht eben durch zu häufige Entfesselung seiner Zunge den Eindruck seiner Reden schwächt. Man kann sie nicht wohl anders deuten, als auf eine Warnung vor der in den Vereinigten Staaten neuerdings immer klarer hervortretenden ultramontanen Bewegung, zu deren ersten Zwecken selbstverständlich die Eroberung der Schule gehört. In mehreren Orten ist kürzlich versucht worden, die Staats- oder Gemeindeunterstützung auf die specifisch katholischen Schulen zu lenken, in welchen der Syllabus die Richtschnur oder vielmehr die Grenze alles Denkens bildet. Daß in der Presse der Culturkampf schon mit einiger Heftigkeit entbrannt ist, wurde bereits mehrfach erwähnt. Eine hervorragende Rolle als Rufer im Streite spielt der alte Friedrich Hecker, welcher in der „Westlichen Post von St. Louis" mit erbarmungsloser Wucht auf den Ultramontanismus und seine rührigsten Vertreter, die Jesuiten, losschlägt und ihnen keinen Frevel der Vergangenheit und der Gegenwart schenkt.

Washington, 3. Oct. Der hiesige spanische Gesandte hat der Regierung offiziell angezeigt, daß der mit Waffen und Munition für die Insurgenten in Cuba beladene Dampfer „Uruguay" bei Kingston auf Jamaica weggenommen worden sei.

— Auf den 1. Januar 1876 sind folgende Amerikanische 1884er Bonds gekündigt worden: à 50 Doll.: Nr. 3301—3700; a 100 Doll.: Nr. 10 501—12 000; a 500 Doll.: Nr. 15 301 bis 18 000; a 1000 Doll.: Nr. 59 701—68 000.

Danzig, 5. October.

* Wie wir bereits früher mitgetheilt haben, war bei dem hiesigen Stadt- und Kreisgericht von einem Danziger Bürger gegen die Stadtgemeinde ein Prozeß angestrengt worden, in welchem der Streit sich darum drehte, ob, nachdem die Stadt ein von ihr angekauftes Grundstück zur Anlage einer neuen Straße verwendet hatte, die privatrechtliche Verpflichtung des Besitzers dieses Grundstücks zur Unterhaltung des rechter Hand des Grundstücks belegenen Zaunes, welcher das jetzt an der neuen Straße belegene Nachbar-Grundstück abschließt, noch fortbestehe, oder ob dieselbe dadurch, daß die Stadt das Grundstück der öffentlichen Benutzung preisgegeben habe, erloschen sei. Der Prozeß ist in dritter Instanz zum Nachtheil der Stadt entschieden worden. In den Erkenntnißgründen des Obertribunals findet sich folgende bemerkenswerthe Stelle: „Durch die Umwandlung des Grundstücks der Verklagten in eine öffentliche Straße hat jenes nicht aufgehört, ein in der Stadt Danzig belegenes Grundstück zu sein. Deshalb haben beide Theile das Recht, zu verlangen, daß der Zaun erhalten bleibt. Ein besonderes Recht der Adjacenten einer öffentlichen, städtischen Straße, von ihren Grundstücken aus an allen Punkten ihrer Grenze gegen die Straße diese zu betreten, dergestalt, daß sie von der Straße durch einen Zaun nicht geschieden oder ausgeschlossen werden dürfen, läßt sich aus der Natur und dem Zweck einer öffentlichen Straße, auch wenn sie eine städtische ist, nicht herleiten und daher auch ohne Weiteres nicht anerkennen". Diese Rechtsausführung ergiebt in ihrer letzten Consequenz, daß die städtische Behörde, die eine neue Straße anlegt, berechtigt ist, die Anlegung jedes Ausganges und auch wohl jedes Fensters nach der Straße hinaus, zu verbieten und zu verhindern. — Eigenthümlich nimmt sich diese Rechtsanschauung neben der einschläglichen Bestimmung des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen in Städten und ländlichen Ortschaften, aus. Dieses Gesetz verordnet im § 12: „Durch Ortsstatut kann festgestellt werden, daß an Straßen oder Straßentheilen, welche noch nicht gemäß der baupolizeilichen Bestimmungen des Orts für den öffentlichen Verkehr und den Anbau fertig hergestellt sind, Wohngebäude, die nach diesen Straßen einen Ausgang haben, nicht errichtet werden dürfen". Die Wortfassung dieser Bestimmung läßt doch kaum eine andere Deutung zu als die: daß überall an den öffentlichen Straßen Häuser mit Thüren und Fenstern errichtet werden dürfen und daß diese Baufreiheit nur in dem Fall eingeschränkt ist, wenn es sich um einen Bau an einer neu angelegten, noch nicht fertig gestellten und noch nicht dem öffentlichen Verkehr übergebenen Straße handelt, aber auch in diesem Fall nur dann, wenn diese Einschränkung durch Ortsstatut festgestellt ist. Die hier in Rede stehende Straße (es ist die Verbindungsstraße zwischen Langgarten und der Weidengasse) ist aber längst fertig und dem öffentlichen Verkehr übergeben, auch ist eine statutarische einschränkende Festsetzung bis jetzt nicht getroffen worden. — Es ist hinzuzufügen, daß das Obertribunals-Erkenntniß einige Monate vor der Verkündigung des Gesetzes vom 12. Juli v. J. gefällt worden ist.

* Verkauft sind die Grundstücke: 1) Altstädtischen Graben No. 45 von dem Fleischermeister C. D. R. Schulz an den Fleischermstr. Th. L. B. Rohrdanz für 16 500 M.; 2) Poggenpfuhl No. 26 von dem Zimmergesellen J. F. F. Schulz an den Kaufm. E. Bahrendt für 15 900 M.; 3) Hintergasse (Ecke der Ketterhagergasse) No. 7 von dem Fräulein J. C. M. Serre an den Buchbindermstr. C. L. Schwermer für 10 500 M.

* Die Darlehns-Kassenscheine, welche s. Z. mit Abhilfe des Nothstandes in den Regierungsbezirken Königsberg und Gumbinnen ausgegeben worden, werden am 1. Januar 1876 vollständig werthlos. — Es sind davon noch etwa 41 000 Rℊ in Umlauf, deren baldige Einlieferung sich also sehr empfiehlt.

§ Dem Executor L'Orange zu Carthaus ist das Allgemeine Ehrenzeichen, dem Kreisgerichts-Sekretär Porsch in Braunsberg der Charakter als Kanzleirath verliehen worden.

ƺ Elbing, 4. October. So ruhig uns hier das lokale Leben in seinem täglichen Verlaufe auch erscheinen mag, so bringt doch fast jeder Tag eine mehr oder minder wichtige Veränderung. Als eine erfreuliche wird es allgemein begrüßt, daß die großen Werkstätten unserer Waggonfabrik sich wieder öffnen, die Arbeiter Beschäftigung erhalten und, wie man sagt, Strousberg, der jetzige Besitzer, so gut mit Aufträgen versehen sein soll, um den Betrieb energisch wieder aufzunehmen. Er wird diesen, den Ankündigungen nach, nicht nur auf Eisenbahnwagen beschränken, sondern auf alle Arbeiten der Maschinenindustrie, auf Gußartikel, Blech-, Schmiede-Arbeiten und andere Zweige derselben ausdehnen. — In unseren städtischen Körperschaften hat die allerletzte Zeit ebenfalls einige wesentliche Veränderungen gebracht. Als neuer Chef der Commune wurde Hr. Bürgermeister Thomale vor Kurzem feierlichst eingeführt und dieser Act an demselben Tage durch ein seitens aller Klassen der Bürgerschaft zahlreich besuchtes Ehrenmahl festlich begangen. Wenige Tage darauf hat der langjährige, bewährte Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung, Hr. Oberbürgermeister a. D. Phillips, dieses Amt und zugleich sein Mandat als Stadtverordneter niedergelegt. Die Motive zu diesem Schritt lassen ihn als einen besonders beklagenswerthen erscheinen. Phillips ist seit mehreren Jahren von einem beschwerlichen körperlichen Leiden heimgesucht, dessen Anfänge schon seine parlamentarische Wirksamkeit zeitweise unterbrochen, welches jetzt indessen seinen Organismus derart geschwächt hat, daß die Pflichten des mühenreichen Ehrenamtes ihm zu beschwerlich werden mußten. Nicht nur die Versammlung, welche der in seiner Gesundheit Angegriffene seit vielen Jahren mit Umsicht, Geschick und hoher Geschäftskenntniß geleitet hat, auch die gesammte Bürgerschaft sieht mit Bedauern eine Kraft hiermit aus dem Wirken für das allgemeine Wohl scheiden, welche schwer zu ersetzen sein wird, einen Mann sich definitiv in's Privatleben zurückziehen, der zu den populärsten gehört, welche Elbing jemals zu seinen Bürgern gezählt hat. Ein anderer Abschied berührt mehr das Gebiet der heiteren Kunst. Robert Schwalm, der in der ganzen Provinz als genialer Componist und wackerer Dirigent bekannt ist, folgt einem Rufe nach Königsberg, der ihm eine umfassendere und anregendere Thätigkeit gewährleistet. Die Reihe der künstlerischen Wintergenüsse eröffnete sein musikalischer Genosse Odenwald vor acht Tagen durch eine Aufführung des „Requiem" von Cherubini, darauf folgte letzten Sonnabend ein Vortrag Kinkel's über die Dichter aus der Zeit der Befreiungskriege. Auch das Theater hat begonnen und verspricht nach Completirung einiger Lücken im Herrenpersonal recht gut zu werden.

(=) Culm, 4. October. In der vergangenen Nacht wurde unsere sonst ganz ruhige und friedliebende Stadt in eigenthümlicher Weise in Aufregung versetzt. Nachts gegen 11 Uhr, als sich bereits fast Jedermann der Ruhe hingegeben hatte, beliebte es den Dirigenten unserer Communal- und Polizei-Verwaltung, die hierorts neuerdings constituirte freiwillige Feuerwehr zu alarmiren. Zu diesem Behufe wurde vom Rathhause herab die Sturm- resp. Feuerglocke geläutet, die sämmtlichen Nachtwächter ließen ihre Feuerschnarren erschallen und die sämmtlichen Tambours wirbelten auf ihren Kalbfellen, als wenn die ganze Stadt in hellen Flammen stände. Nachdem alles aufgeweckt worden, erkannte man erst, daß es sich um einen Uebungsmarsch der freiwilligen Feuerwehr handeln sollte. — Indessen brannte es in derselben Nacht doch noch, aber nicht in der Stadt, sondern in der uns benachbarten Amtsniederung und zwar in Neugut, wo es erst einige Tage zuvor einen gewaltigen Brand gab, indem 2 große bäuerliche Besitzungen nebst sämmtlichem Inventarium, Vieh und Erntevorräthen ein Raub der Flammen wurden. — Am 18. d. M. wird hierorts die neue Simultan-Mädchenschule eröffnet werden. Da der Plan dieser achtklassigen Schule längst fest stand, so ist nicht ersichtlich, warum erst jetzt die zu dieser Schule noch erforderlichen 3 Lehrerstellen ausgeschrieben worden sind mit der Aufforderung, daß Bewerbungen bis zum 12. d. M. angenommen werden. Es erscheint doch geradezu unmöglich, von dem letzteren Termine an bis zur Eröffnung der Schule die Wahl und die Bestätigung der Lehrer herbeizuführen, abgesehen davon, daß diese auch keineswegs aus ihren bisherigen Stellungen entlassen werden dürften und es ist für eine neue Schule gewiß nichts wünschenswerther und gedeihlicher, als daß sie auch gleich von vorne herein mit möglichst vollständigen Lehrkräften ihren Lehrcursus beginnen. — Am 29. September feierte in Gr. Lunau hiesigen Kreises der Lehrer und Organist Witzig sein 50jähriges Dienstjubiläum als Lehrer. Der Jubilar, ein durchaus noch rüstiger Greis von 79 Jahren, erhielt von verschiedenen Seiten her die ehrendste Theilnahme und Anerkennung seiner bisherigen treuen und gewissenhaften Pflichterfüllung und seiner segensreichen Dienste. Seitens des Kreislandraths wurde ihm der Allerhöchst verliehene „Adler der Inhaber des hohenzollern'schen Hausordens" übergeben.

Königsberg, 4. Oct. Die zu gestern Nachmittag angesetzte Beerdigung des altkatholischen Schlossermeisters Ostrowski auf dem katholischen Kirchhof, sowie die Weihung der Begräbnißstätte des daselbst begrabenen altkatholischen Tischlers Müller durch den Pfarrer Grunert wurde ohne Zwischenfälle vollzogen. — Mit Bezug hierauf geht der „K. H. Z." von Hrn. Grunert zur Veröffentlichung zu: „Bei dem heutigen Begräbnisse des Schlossers Ostrowski entschlüpfte mir in der Leichenrede das allerdings wahre, aber immerhin unpassende Wort: „Besser altkatholisch sterben, als neukatholisch verderben!" Obschon ich ursprünglich nur sagen wollte: „Besser altkatholisch sterben, als sonst irgendwie verderben!" und obschon ich zu dem verschärften Ausdruck nur durch das ganz grundlose unanständige Betragen einiger Neukatholiken hingerissen wurde, so ist dies doch keine ausreichende Rechtfertigung. Im Uebrigen habe ich auf die Anwesenheit so zahlreicher Neukatholiken um so weniger rechnen können, als dieselben nach den klarsten Aussprüchen ihrer höchsten geistlichen Vorgesetzten sich durch die Theilnahme an dem altkatholischen Begräbnisse die kleinere Excommunication sämmtlich zugezogen haben. Grunert, katholischer Pfarrer."

— Gestern Morgens früh wurde von einem Bahnwärter an Bude Nr. 119 der Berliner Eisenbahnstrecke, diesseits der Beekbrücke, die Leiche eines etwa 30—35 Jahre alten Mannes gefunden, der von einem Eisenbahnzuge überfahren war. Die Leiche ist der Anatomie überliefert worden. Wie die „K. H. Z." hört, ist in dem Getödteten ein Commis ermittelt worden. Wie derselbe dort zu Schaden gekommen, ist noch nicht festgestellt.

Tilsit, 2. Oct. Am vorigen Donnerstage entstand Abends im Theater ein blinder Feuerlärm, der leicht gefährliche Folgen hätte haben können. Der helle Schein von dem Fackelzuge, der dem scheidenden Gymnasial-Director Fabian gebracht wurde, fiel durch die Fenster und veranlaßte einige Galerie-Besucher „Feuer!" zu rufen. Augenblicklich entstand ein Gedränge nach den verschlossenen Thüren, doch gelang es der Geistesgegenwart der Schauspieler, das Publikum schnell zu beruhigen. (K. H. Z.)

△ Osterode, 4. Oct. Die Stadtverordneten-Versammlung beschloß in ihrer ledten Sitzung auf Antrag des Magistrats, zur Förderung der Baulust dem hiesigen Bauverein und baulustigen Privatpersonen die Summe von 150 000 M. als Darlehn zur Disposition zu stellen. Da im laufenden Jahre bereits über 150 neue Wohnungen fertig gestellt und für das künftige Frühjahr zahlreiche und theilweise recht bedeutende Neu- und Erweiterungsbauten angemeldet sind, so läßt sich hoffen, daß trotz des großen Bevölkerungszuwachses dem Wohnungsmangel im nächsten Jahre abgeholfen werden wird. Auch bei dem diesmaligen Wohnungswechsel, welcher eine vollständige Umwälzung aller Wohnungsverhältnisse bewirkt hat, sind wiederum mehrere Familien obdachlos geblieben, deren Unterbringung nunmehr der Polizeibehörde obliegt. — Die Getreidezufuhr zu den Wochenmärkten des vorigen Monats beziffert sich auf: Weizen 120, Roggen 530, Gerste 320, Hafer 350, Kartoffeln 930 Scheffel; der Durchschnittspreis stellt sich auf: Weizen 10,26, Roggen 7,42, Gerste 6,35, Hafer 7,97, Kartoffeln 2,47 M. pro Scheffel.

Memel, 1. October. Wiederum haben wir eine Zahlungseinstellung zu melden, und zwar die des Kaufmannes Adolf Schwedersky (Confectionsgeschäft) mit einer Passivmasse von circa 25,000 M. (K. H. Z.)

γ Bromberg, 2. Oct. Die Anlage eines Sicherheits-Hafens für Kähne und Holzflöße an der Brahemündung ist nun endlich Seitens des Ministeriums genehmigt worden. Damit steht in Verbindung die Canalisation der Unter-Brahe von Bromberg aus mit einer Stauschleuse nebst Nadelwehr in der Nähe von Klein Kapuszisko und eines Nadelwehres bei Brahnau. Diese Anlagen werden Seitens der Regierung ausgeführt, während die Hafenanlage Sache der Actiengesellschaft ist, welche sich zu diesem Behufe schon vor längerer Zeit gebildet hat. Der Hafen zerfällt in zwei Theile und zwar in einen Außenhafen und in einen Binnenhafen, welche beide durch eine Schleuse verbunden werden. Die Actionaire der Hafen-Bau-Actien-Gesellschaft sind zum größten Theil Holzhändler, die ein großes Interesse haben, ihre umfangreichen Holztransporte aus Polen und Rußland, welche den Bromberger Canal nach der Netze und Oder passiren, vor Hochwasser und Eisgang der Weichsel gesichert zu wissen. Die Communal-Verwaltung Bromberg's habe sich bei dem Actien-Unternehmen mit 90 000 M. betheiligt. An der Spitze des Unternehmens steht der hiesige Oberbürgermeister Boie als Vorsitzender des Verwaltungsraths, während die specielle Verwaltung dem hiesigen Kaufmann Albert Beckert anvertraut worden ist. So kommt denn nun endlich ein Unternehmen zur Ausführung, welches länger als 25 Jahre projectirt, von Zeit zu Zeit ganz geruht, aber immer wieder auf's Neue aufgenommen und projectirt worden ist und das von segensreichen Folgen für den Holzhandel aus Polen und Rußland weichselwärts, sowie für die Weichsel-Schifffahrt begleitet sein wird.

— Die verwittwete Apotheker Dorn aus Königsberg, welche sich vorgestern auf einer Besuchsreise zu ihrem Sohne nach Breslau, der Universitäts-Professor daselbst ist, befand, wurde auf der Tour zwischen Klarheim und Bromberg plötzlich unwohl. In Bromberg Abends 10¼ Uhr angekommen, mußte sie aus dem Coupé herausgetragen werden und verschied nach kurzer Zeit im Wartesaal. Drr herbeigerufene Arzt constatirte als Todesursache einen Herzschlag.

Czarnikau, 30. Sept. Bei Gelegenheit des Rajolens im herrschaftlichen Schloßgarten zu Hammer wurden vor einiger Zeit in einem stark verrosteten blechernen Kästchen mehrere unkenntliche Metallstücke, anscheinend Münzen, zu Tage gefördert. Mehr Interesse jedoch erregt eine hierunter befindlich gewesene silberne Denkmünze oder Medaille, etwas größer als ein Zwei-

thalerstück mit vorzüglicher Prägung. Nach einem uns eingesandten Staniol-Abdruck derselben enthält ihre mit einem Brustbilde versehene Vorderseite die Umschrift: „Casimirus Jagellonides." Die Rückseite dagegen zeigt folgende Inschrift: „Jagellonis filius alter, Prussiam volentibus incolis, jugo Teutonum ereptam regno restituit, provinciamque fecit. Obiit Grodnae A. D. 1492. Aetat. 66. Reg. 45. D. 7. Jun." In der Uebersetzung würde dies etwa lauten: „Casimir, der zweite Sohn des Jagellon, hat unter Zustimmung der Landesbewohner das dem Joch der Deutschen entrissene Preußen dem Reiche wieder einverleibt und zur Provinz gemacht. Er starb zu Grodno (in Littauen) am 7. Juni 1492, im 45. Jahre seiner Regierung." — Die Medaille ist demnach zu Ehren des Polen-Königs Casimir IV., der von 1448—1492 regierte und dem Geschlecht der Jagellonen (1386—1572) entstammte, geprägt worden. Sie nimmt Bezug auf die Verdienste Casimir's um die Vergrößerung des polnischen Reiches in Folge des zwischen ihm und dem Deutschen Orden 1466 geschlossenen Friedens zu Thorn, durch welchen er bekanntlich die Abtretung des jetzigen Westpreußen's an Polen und die Anerkennung der polnischen Oberhoheit über Ostpreußen erlangte. — Ein zweiter Münzfund wurde in diesen Tagen hinter den Domscheunen zu Frauenburg gemacht. Beim Kartoffelgraben fand nämlich ein Dienstmädchen ein irdenes Gefäß, in welchem 326 Silbermünzen, und zwar sogenannte Ordensschillinge, in etwaigem Werth von 15 Pf. das Stück, enthalten waren. Die ältesten Münzen sind unter dem Hochmeister Michael Küchmeister von Sternberg geprägt, jedoch nicht vor dem Jahre 1416. Vom Hochmeister Paul von Rußdorf sind 231 Stück vertreten und die jüngsten Exemplare, 19 an der Zahl, tragen die Prägung des 1449 verstorbenen Hochmeisters Conrad von Erlichhausen. (Br. Z.)

Vermischtes.

Breslau, 2. October. Auf Requisition der hiesigen Polizeibehörde ist der Abenteurer Frederik Brock in Leipzig verhaftet worden. Derselbe hatte hier und an sechs anderen Orten bei jungen Mädchen den Freier gespielt, während er es nur auf deren Vermögen abgesehen hatte. Gleichzeitig ist aber auch der hiesige Agent und Ehestifter festgenommen worden, durch dessen Vermittelung es ihm gelungen war, sich Eintritt in den Kreis anständiger Familien zu verschaffen, die er in schmählicher Weise zu hintergehen verstand. Ueber die Persönlichkeit des Betrügers ist bis jetzt noch nichts Näheres festgestellt. Nur seiner unglaublichen Frechheit ist es zu verdanken, daß er den Behörden in die Hände gefallen ist, denn die betrogene Braut in Berlin, welche vergeblich dem flüchtigen Bräutigam nachgeforscht hatte, las seine neue Verlobung in hiesigen Zeitungen, was zu seiner Entdeckung führte. In den nächsten Tagen wird seine Ueberführung von Leipzig in die hiesige Gefangenanstalt erfolgen.

Berlin. Falsche Russische Fünfundzwanzig-Rubelscheine von vorzüglicher Fabrikation und wahrscheinlich aus österreichischen oder galizischen Anfertigungsstätten herrührend, sind jetzt mehrfach in Circulation. Auch hier sind bereits diverse Exemplare mit Erfolg zu versilbern versucht worden. Die russische Regierung ist, unterstützt von der österreichischen Criminalpolizei, den Verfertigern bereits auf der Spur und hat auch bereits einige Hauptagenten, welche dieselben Falsificate nach Rußland zu vertreiben versucht haben, inhaftirt.

— Die am 2. October ausgegebene No. 40 der „Gegenwart" von Paul Lindau, Verlag von Georg Stilke in Berlin, enthält: „Ueber das Niederträchtige etc." Von H. B. O. — Kaiser Nicolaus in London. Von Emil Lehmann. I. II. — Literatur und Kunst: Ein Gespräch, das fast zur Biographie wird. Von Adolf Wilbrandt und . . . . — Frohe Botschaft aus Emancipazien. An's Licht gestellt von Johannes Scheer. — Der Schwollwinkel eines deutschen Poeten. Von F. Keller-Leuzinger. — Aus der Hauptstadt: Dramatische Aufführungen. „Der Veilchenfresser." Lustspiel in vier Acten von Gustav v. Moser. Besprochen von Paul Lindau. — Musikalische Aufführungen. „Cagliostro." Operette in drei Acten von Zell und Richard Genée. Musik von Johann Strauß. Besprochen von H. Ehrlich. — Notizen. — Offene Briefe und Antworten.

München. Felix Dahne's neuestes Drama „Der Markgraf von Bechlaren" ist hier zur Aufführung gekommen, hat jedoch nur einen sogenannten Achtungs-Erfolg gehabt. Wahrscheinlich ist es der dem Nibelungenlied entnommene Stoff, welchem Dahn ebensowenig, wie Hebbel vor ihm, das für unser modernes Publikum Befremdende hat nehmen können. Interessant war die Münchener Darstellung noch dadurch, daß des Dichters Vater die Titelrolle, den Markgrafen Rüdeger, und die Gattin des Vaters, Frau Dahn-Hausmann die Chriemhild spielten.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Bremen, 4. Octbr. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Standard white loco 11,10, pr Novbr. 11,30, pr Dezember 11,50. Ruhig.

Amsterdam, 4. October. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine höher, pr Novbr. 276, pr März 294. — Roggen loco unverändert, auf Termine fest, pr October 178½, pr März 193½. — Raps pr Herbst 381, pr April 399 Fl. — Rüböl loco 34½, pr Herbst 35, pr Mai 1876 37½. — Wetter: Regnerisch.

Frankfurt a. M., 4. October. Effecten-Societät. Creditactien 182¾, Franzosen 246¼, Lombarden 93, Galizier —, Reichsbank 149⅞, 1860er Loose 117⅛. — Schluß in Folge günstiger Pariser Schlußcourse bei ziemlich lebhaften Umsätzen recht fest.

Wien, 4. Octbr. (Schlußcourse.) Papierrente 70,00, Silberrente 73,30, 1854r Loose 104,50, Bankactien 920,00, Nordbahn 1730, Creditactien 210,30, Franzosen 275,00, Galizier 216,75, Kaschau-Oderberger 122,00, Pardubitzer 141,70, Nordwestbahn 146,20, do. Lit B. 57,00, London 112,00, Hamburg 54,65, Paris 44,20, Frankfurt 54,55, Amsterdam —, Creditloose 164,50, 1860er Loose 111,50, Lomb. Eisenbahn 107,80, 1864er Loose 133,50, Unionbank 90,70, Anglo-Austria 110,40, Napoleons 8,92½, Ducaten 5,34, Silbercoupons 101,45, Elisabethbahn 173,50, Ungarische Prämienloose 79,30, Preuß. Banknoten 1,66⅛.

London, 4. October. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Guter englischer Weizen 1s, fremder im Allgemeinen 1s, Sackmehl 1s, Faßmehl ½s höher. Frühjahrsgetreide zu äußersten Preisen gehandelt. Mais ruhig. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 57,404, Gerste 4208, Hafer 29,096 Orts. — Wetter: Bewölkt.

London, 4. October. [Schluß-Course.] Consols 93 11/16. 5pCt. Italienische Rente 72⅝. Lombarden 9½. 3pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9½. 3pCt. Lombarden-Prioritäten neue —. 5pCt. Russen de 1871 101. 5pCt. Russen de 1872 101. Silber 56¾. Türkische Anleihe de 1865 33 5/16. 6pCt. Türken de 1869 43½. 6pCt. Vereinigte Staaten pr 1885 106¼. 6pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 104¾. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6pCt. ungarische Schatzbonds 96¾. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 94¾. Spanier 18⅞. — In die Bank flossen heute 281,000 Pfd. Sterl.

Liverpool, 4. Oct. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 14,000 Ballen, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Middling Orleans 7 3/16, middling amerikanische 6¾, fair Dhollerah 4 11/16, middl. fair Dhollerah 4⅜, good middl. Dhollerah 4⅛, middl. Dhollerah 3⅞, fair Bengal 4⅛, good fair Broach 5, new fair Domra 4 9/16, good fair Domra 5 1/16, fair Madras 4⅝, fair Pernam 7⅞, fair Smyrna 6¼, fair Egyptian 7¾. — Volle Preise auf Zeit zu Gunsten der Verkäufer. — Upland nicht unter low middling October-Lieferung 6⅝ d.

Paris, 4. Oct. (Schlußcourse.) 3pCt. Rente 65,62½. Anleihe de 1872 104,65. Italienische 5pCt. Rente 73,30. Ital. Tabaks-Actien 772,00. Italienische Tabaks-Obligationen 501,00. Franzosen 620,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 241,25. Lombardische Prioritäten 238,00. Türken de 1865 33,75. Türken de 1869 252,00. Türkenloose 113,00. — Credit mobilier 180. Spanier extér. 18,81, do. intér. 15 7/16. = Anfangs matt, Schluß fest.

Paris, 4. Oct. **Productenmarkt.** Weizen behpt., pr Octbr. 27,00, pr November-Dezember 27,75, pr November-Februar 28,25, pr Januar-April 28,75. Mehl behpt., pr Octbr. 60,75, pr November-Dezember 61,75, pr November-Februar 62,00, pr Januar-April 63,00. Rüböl behpt., pr October 88,25, pr Dezember 87,00, pr Januar-April 85,50, pr Mai-August 84,50. Spiritus ruhig, pr October 46,00, pr Januar-April 46,00.

Antwerpen, 4. Oct. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Weizen steig., dänischer 28⅛. Roggen unverändert, Odessa 17½. Hafer behauptet. Gerste ruhig. — **Petroleummarkt.** (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 27½ bez., 27¾ Br., pr October 27½ bez. und Br., pr November 28 bez. und Br., pr October-Dezember 28 bez., 28½ Br., pr Januar 28½ bez. und Br. — Ruhig.

Berlin, 5. Octbr.

		Crs. v. 4.			Crs. v. 4
Weizen			Pr. 4½ consf.	105	105,20
gelber			Pr. Staatsschldſ.	91,50	91,40
Octbr.-Nov.	198	197,50	Wst.-Pr. 3½%Pfdb.	85	85
April-Mai	214	213	do. 4% do.	93,80	94
Roggen			do. 4½% do.	100,20	100,20
Octbr.-Nov.	145	145	Berg.-Märk.Eisb.	78,50	78,70
April-Mai	154,50	154	Lombardenſez.Cp.	188	185
Petroleum			Franzosen	493,50	490
pr 200 ℔			Rumänier	31,20	30,50
Oct.-Nov.	23,80	23,60	Rhein. Eisenbahn	108,50	108,70
Rüböl Oct.-Nov.	60,90	61	Oester. Creditanst.	368,50	367
April-Mai	64,80	64,80	Türken (5%)	32,80	33
Spiritus loco			Oest. Silberrente	66,50	66,40
Oct.-Nov.	48,70	48,40	Russ. Banknoten	273,60	273,50
April-Mai	52	51,60	Oest. Banknoten	180,75	180,75
Ung. Schatz-A. II.	95,30	95,25	Wechselcrs. Lond.	20,17	—

Ungar. Staats-Ostb.-Prior. II. E. 65,90.
Fondsbörse fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 5. October.

Weizen loco matt, pr Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	132-135℔	225-235 M Br.	
hochbunt . . .	131-134℔	210-220 M Br.	
hellbunt . . .	129-131℔	205-210 M Br.	212-225 M bez.
bunt . . .	126-131℔	195-205 M Br.	
roth . . .	128-134℔	185-195 M Br.	
ordinair . . .	122-130℔	175-185 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 202 M
Auf Lieferung 126℔ bunt pr October-November 205 M Br., 203 M Gd., pr April-Mai 218 M bez., 220 M Br.

Roggen loco unverändert, pr Tonne von 2000 ℔
alt polnischer 135 M, neu inländischer 148 M pr 120℔ bez.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar 140 M
Auf Lieferung pr October 139 M Br., pr April-Mai 150 M Gd.

Gerste loco pr Tonne von 2000 ℔ große 107℔ 138 M, 116/7℔ 163 M, 118℔ 165 M.

Rübsen loco pr Tonne von 2000 ℔
pr October-November 285 M Br.
Regulirungspreis 280 M

Raps loco pr Tonne von 2000 ℔
Regulirungspreis 285 M
pr October-November 290 M Br.

Spiritus loco pr 10,000 pCt. Liter 47,25 M bez.

Frachten vom 28. Sept. bis 5. October.
Firth of Forth oder Kohlenhäfen 1s 6d und 1s 9d pr 500 ℔ engl. Gew. Weizen. Bremen, Stadt, 10 Thlr. pr 5000 ℔ Roggen. Geestemünde, Bremerhafen, Brake 9 Thlr. pr 5000 ℔ Weizen. Vegesack 9½ Thlr. pr 5000 ℔ Weizen. Swansea 13s pr Load fichtene Balken. London 15s pr Load fichtene Balken. West-Hartlepool 9s 3d pr Load fichtene Balken. Kopenhagen 10 ß. dän. pr rhl. Cubikf. fichtene Balken, 1 M 25 ₰ pr Schock Stäbe, 20 Oere pr rhl. Cubikf. fichtene Kanthölzer, 7½ Sgr. pr Schock Blamiserstäben. Rendsburg 2¾ Sgr. pr rhl. Cubikf. fichtene □-Hölzer. Stettin 15 M pr Last von 80 Cubikf. rhl. Maß fichtene Balken. Hamburg 7½ Thlr. pr engl. Last fichtene Mauerlatten. Kiel 2 Sgr. pr engl. Cubikf. fichtene Dielen. Randers 4½ Sgr. pr rhl. Cubikf. eichene Rundhölzer. Grangemouth 10s pr Load Balken. Für Kiel, Flensburg 5½—6 Sgr. pr Load Balken. Für Dampfer von Danzig nach London 2s pr 500 ℔ engl. Gew. Weizen, 10s 6d pr Load fichtene Sleeper.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,31 Br. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 105,00 Gd. 3½ pCt. Preußische Staatsschuldscheine 91,15 Gd 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 84,75 Gd, 4 pCt. do. do. 93,75 Gd., 4½ pCt. do. do. 100,25 Gd. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 100,50 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 5. October 1875.

Getreide-Börse. Wetter: klare Luft, dann trübe. Wind: SW.

Weizen loco ist am heutigen Markte sehr matt gestimmt gewesen, und unsere Exporteure hielten sich als Käufer ganz zurück; zu schwach behaupteten, theilweise auch gedrückten Preisen sind nur 165 Tonnen, darunter 70 Tonnen alt, zu verkaufen gewesen; außerdem sind noch 45 Tonnen alter hellfarbiger 129℔ Weizen zu 215 M als verkauft notirt, welche gestern bereits auf Approbation gehandelt wurden. Bezahlt ist für neu glasig 128/9℔ 194 M, hellbunt 128℔ 206 M, 131℔ 210 M, 132℔ 212 M, weiß 134℔ 216 M, alt hellbunt 128℔ 218 M, fein 131/2℔ 225 M pr Tonne. Termine matter, October-November 205 M Br., 203 M Gd., April-Mai 218 M bez. Regulirungspreis 202 M.

Roggen loco fest, 122/3℔ 150½ M, alter polnischer 125℔ 140 M pr Tonne bezahlt. Umsatz 120 Tonnen. Termine leblos, October-November 139 M Br., April-Mai 150 M Gd. Regulirungspreis 140 M — Gerste loco große 107℔ 138 M, besserer 116/7℔ 163 M, 118℔ 165 M pr Tonne bezahlt. — Rübsen loco ohne Handel, Termine October-November 285 M Br. Regulirungspreis 280 M — Raps loco nicht verkauft. Termine October-November 290 M Br. Regulirungspreis 285 M — Spiritus loco wurde zu 47,25 M verkauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 4. Octbr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr 1000 Kilo hochbunter 128/9℔ 202,25, 131℔ 203,50, 132/3℔ 204,75, 205,75, 207, 209,50, 210,50, 211,75, 213, 136℔ und 138/9℔ 214 M bez., bunter 128℔ 183,50, 130℔ 195,25, 132℔ 198,75 M bez., rother 130℔ 196,50, 197,75, 198,75, 134℔ 200, 201,25, russ. 122℔ und 126℔ 181,50 M bez. — Roggen pr 1000 Kilo inländischer 123℔ 144, 124/5℔ 145, 125/6℔ 146,25, 127/8℔ 147,50, 128/9℔ 148,75, 130/1℔ 150 M bez., fremder 116℔ 132,50, 119℔ 136 M bez., October 136¾, 137½ M bez., October-November 138 M Br., 136 M Gd., Frühjahr 1876 145 M Br., 143 M Gd. — Gerste pr 1000 Kilo große 138,50, 155,75, 162,75 M bez., kleine 142,75 M bez. — Hafer pr 1000 Kilo loco 140,50, 148, 152 M bez., October 149 M bez. — Erbsen pr 1000 Kilo weiße 173,25, 175,50, 177,50 M bez., graue 166,25, 184,50, 190 M bez. — Bohnen pr 1000 Kilo 177,75, 180 M bez. — Wicken pr 1000 Kilo 184,50, 186,75 M bez. — Spiritus pr 10,000 Liter pCt. in Posten von 5000 Liter und darüber loco 48¼ M bez., October 48 M bez., November 48½ M Br., 48 M Gd., November-April 49½ M Br., 48½ M Gd., Dezember 48 M bez., Frühjahr 1876 51½, 51 M bez., Mai-Juni 53 M Br., 51½ M Gd.

Stettin, 4. Oct. Weizen pr October-November 201,50 M, pr November-December 203,50 M, pr April-Mai 213,50 M — Roggen pr October-November 142,50 M, pr November-December 144.50 M, pr April-Mai 152,50 M — Rüböl 100 Kilogr. pr October 57,50 M, pr April-Mai 63,50 M — Spiritus loco 47,00 M, pr October 46,50 M, pr November-December 47,00 M, pr April-Mai 50,20 M — Rübsen pr Herbst 290,00 M — Petroleum loco 11 M bez. und Br., Regulirungspreis 10,85 M, abgel. Anmeld. vom Sonnabend 10,85—10,60 M nach Lagerplatz bez., pr October-November 11 M bez. und Br., November-December 11,25 M bez., Br. u. Gd., December-Januar 11,60 M bez. und Gd., 11,75 M Br. — Schmalz, Wilcox Kleinigk. 65 M bez., Mac Farlane 64,50 M bez. — Speck, short clear 54,50 M tr. bez. — Hering, Matties crownbrand 23 M trans. bez.

Berlin, 4. October. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 174—220 M nach Qualität gefordert, pr October 200,00—197,00 M bez., pr October-November 200,00—197,00 M bez., pr November-Dezember 205,00—201,00 M bez., pr April-Mai 215,00—212,50 M bez. — Roggen loco pr 1000 Kilogr. 140—163 M nach Qualität gef., pr October 146,50—144,00—144,50 M bez., pr October-Novbr. 146,50—144,00—144,50 M bez., pr November-Dezember 145,00—147,00 M bez., pr Frühjahr 156,00—154,50 M bez. — Gerste loco pr 1000 Kilogr. 142—182 M n. Qual. gef. — Hafer loco pr 1000 Kilogr. 129—184 M nach Qual. gefordert. — Erbsen loco pr 1000 Kilogr. Kochwaare 186—233 M nach Qual., Futterwaare 175—185 M nach Qual. bez. — Weizenmehl pr 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 28,00—26,75 M, No. 0 und 1 26,25—25,25 M — Roggenmehl pr 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 23,50—22,00 M, No. 0 und 1 21,50—19,50 M pr October 21,55—21,45 M bez., pr October-Novbr. 21,55—21,45 M bez., pr November-Dezember 21,60 M bez., pr Dezember-Januar 21,70 M bez., pr Januar-Februar 21,80—21,75 M bez., pr April-Mai 21,95—21,90 M bez. — Leinöl pr 100 Kilogr. ohne Faß 58 M bez. — Rüböl pr 100 Kilogr. loco ohne Faß 60,5 M bez., pr October 60,8—61,3—61,1 M bez., pr October-Novbr. 60,8—61,3—61,1 M bez., pr November-Dezember 62—62,3—62,1 M bez, pr April-Mai 65 M bez. — Petroleum raff. pr 100 Kilogr. mit Faß loco 25 M bez., pr October 23,6 M bez., pr October-November 23,6 M bez, pr November-Dezember 24,6 M bez. u. Br. — Spiritus pr 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 48,3—48,2 M bez., ab Speicher 48,1 M bez., mit Faß pr Octbr. 48,3—48—48,4 M bez., pr October-November 48,3—48—48,4 M bez., pr Novbr.-Dezember 48,7—48,4—48,7 M bez., pr April-Mai 51,6—51,3—51,7 M bezahlt.

Wolle.

Breslau, 2. October. (Orig.-Ber. der Bank- u. Hdls.-Ztg.) Wolle. Die letzte Woche des verflossenen Monats war noch lebloser als ihre Vorgängerin. Die Umsätze beschränkten sich auf den Verkauf weniger hundert Centner polnischer Einschuren Anfangs der 60er Thlr., welche von Lausitzer Fabrikanten acquirirt wurden und von etwas Lamm- und Gerberwolle, von denen erste für Hamburg, letztere für die Rheinprovinz bezogen worden ist. Die Preise sind unverändert geblieben, haben sich im Allgemeinen jedoch nur schwach behaupten.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 5. Oct. Wind: WSW.

Angekommen: Juanita, Hauer, London, Cement. David Möller, Gädt, Faxoe; Ailina Alberdina, Kruisenga, Stettin; beide mit Kalksteinen. — Erndte (SD.), Dahms, Stettin; Arcona, Rubarth, Stettin; beide mit Gütern. — Ocean, Strachan, Portgordon, Heringe. — Immanuel, Thormählen, Bremerhafen, Petroleum. — Friede, Albrecht, Liverpool Salz. — Christiane, Hansen, Lübeck, Ballast. — Australia, Range, Faxoe, Kalksteine. 3 Gezüsters, Plukkje, Bremen, Guano.

Gesegelt: Peter Kräft, Stark, Rochefort, Holz. — Germania, Kalff, Copenhagen, Holz. — Vesta (SD.), Hoffmann, Amsterdam, Getreide.

Ankommend: Brigg „Pallion".

Thorn, 4. Oct. Wasserstand: 1 Fuß 8 Zoll. Wind: S. Wetter: schön.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Zander, Hirsch, Heringe.

Stromab:

Katzke, Wilczinski, Nieszawa, Danzig, 1 Kahn, 970 Ctr. Weizen, 209 Ctr. Roggen.
Ehrlich, Braf, Botanien, Danzig, 2 Traften, 99 St. Balken h. H., 1250 St. Balken w. H., 460 Schock Faßholz, 50 Eisenbahnschwellen.
Edelmann, Münz. Kretnitz, Danzig, 4 Traften, 1760 St. Balken h. H., 1160 St. Balken w. H., 40 Schock Faßholz.
Kabus, Lewy, Koszani, Schulitz, 5 Traften, 37 St. Balken h. H., 24,792 Eisenbahnschwellen.
J. Jaszorski, Mondrzejewski, Lenzen, Thorn, 2 Galler, 50 Klafter Brennholz.

Meteorologische Beobachtungen.

Octbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
4	4	335,63	+11,6	S., frisch, bezogen.
5	8	336,42	+10,0	SW., mäßig, hell, bewölkt.
	12	337,50	+12,6	WSW., frisch, hell, wolkig.

Berliner Fondsbörse vom 4. October 1875.

Die heutige Börse verlief unter schwankender Tendenz, die in der vorwaltenden Geschäftsstille hinreichende Erklärung findet. Außerdem hatte aber auch der heute veröffentlichte Ausweis der Preußischen Bank verstimmt, wie auch die Erwartung, daß der Bankdiscont in nächster Zeit doch wohl noch eine weitere Erhöhung erfahren werde, einen sehr lähmenden Einfluß ausübte. Die internationalen Speculationspapiere hatten in ziemlicher Festigkeit eröffnet und namentlich zeigten Oesterreichische Creditactien gegen die gestrige Notiz eine nicht ganz unbedeutende Avance. Im weiteren Verlaufe des Geschäftes schlugen die Course aber rückgängige Bewegung ein, und es schließen Oesterreichische Creditactien und Lombarden ca. 3 M unter dem Anfangscours, während sich Oesterr. Staatsbahn besser behauptete. In den localen Speculationseffecten blieb der Geschäftsumfang sehr matt. Auswärtige Staatsanleihen fanden wenig Beachtung, Italiener waren recht fest, Preußische und andere deutsche Staatspapiere unbelebt. Preußische Prioritäten fest und in guter Frage, namentlich 4½ und 5pCt. begehrt. Auf dem Eisenbahnactien-Markte verhielten sich schwere Actien sehr still. Leichte Bahnen waren ziemlich lebhaft, in den Coursen aber meist unverändert. Bankactien wenig belebt. Industriepapiere meist geschäftslos.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105,25
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	98
Staats-Schuldsch.	3½	91,40
Pr. Präm.-A.1855	3½	130
Landsch. C.-Pfdbr.	4	94,75
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85
do. do.	4	94,75
do. do.	4½	101,25
Pomm. Pfandbr.	3½	84,75
do. do.	4	94,90
do. do.	4½	102
Posensche neue do.	4	94
Westpreuß. Pfdbr.	3½	85
do. do.	4	94
do. do.	4½	100,25
do. do.	5	106,25
do. neue	4	94
do. do.	4½	100,50
Pomm. Rentenbr.	4	96,20
Posensche do.	4	96,40
Preußische do.	4	96,25
Bad. Präm.-Anl. von 1867 . . .	4	120,50
Bayer. Präm.-A.	4	123,60
Braunsch. Pr.-A.	—	82,75
Cöln.-Md. Pr.-S.	3½	108,80
Hmbg. 50rtl. Loose	3	177
Lübecker Pr.-Anl.	3½	176
Oldenburg. Loose	3	136

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd.Pr.H.-Bk.	5	101
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	104,50
Cent.Bd.Cr.-Pfdb.	5	103,50
do. do.	4½	99,75
Kündb. do.	4½	100,10
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100
Goth. Präm.-Pfd.	5	109
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	101
III. Em. rkz. 100	5	100
Stett. Nat. Hyp.-B.	5	100,50

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	62,90
do. Silber-Rente	4⅕	66,40
do. Loose 1854	4	111
do. Cred.-L.v.1858	—	350
do. Loose v. 1860	5	117,75
do. Loose v. 1864	—	304
Ungar. Eisenb.-An.	5	75,90
Ungarische Loose	5	172,50
do. Schatzanw. II.	6	95,25
Russ.-Egl.Anl.1822	5	103,50
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	102,10
do. do. von 1870	5	103,75
do. do. von 1871	5	101,40
do. do. von 1873	5	101,80
Russ. Stiegl. 5.Anl.	5	86,30
do. Stiegl. 6.Anl.	5	98,10
do. Präm.-A.1864	5	197,50
do. do. von 1866	5	190
Russ. Pol.-Sch.-Obl.	5	89
Russ. Central. do.	5	93,10
Russ.Pol.Schatzobl.	4	88,10
Pol. Certific. Lit. A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd.3.Em.S-R	4	—
do. do. do. do.	5	—
do. Liquidat.-Pr.	4	70
Amerik.Anl.p.1882	6	98,10
do. 4. Serie	6	98,40
do. Anl. 1885	6	99
do. 5% Anl.	5	99,10
do. do. p. 1881	6	103,50
Newyork.Stadt-A.	7	102
do. Gold-A.	6	100
Italienische Rente	5	72
do. Tabaks-Act.	6	495
do. Tabaks-Obl.	6	100
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.A.	4	82,50
Rumänische Anleihe	8	104
Türk. Anl. v. 1865	5	33
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	89

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1874
Aachen-Mastricht	24,50	1
Bergisch-Märk.	78,75	3
Berlin-Anhalt	103,50	8½
Berlin-Dresden	27,25	5
Berlin-Görlitz	37	0
do. St.-Pr.	68,80	5
Berlin-Hamburg	179,50	12½
Berlin. Nordbahn	0,75	0
Berl.-Psd.-Magd.	66,50	1⅔
Berlin-Stettin	118,25	9½
Bresl.Schw.-Frbg.	78,50	7 11/12
Köln-Minden	91,60	6⅜
do. Lit B.	101,10	5
Crf.-Kr.-Kempen	0,70	0
do. St.-Pr.	1,75	0
Halle-Soran-Gub.	9,10	0
do. St.-Pr.	20,80	0
Hannover-Altenbek	12,25	0
do. St.-Pr.	28,90	0
Märkisch-Posen	21,10	0
do. St.-Pr.	64,50	0
Magdeb.-Halberst.	49,90	3
do. St.-Pr.	52,75	3½
do. C.	81,75	5
Magdeb.-Leipzig	211	14
† do. Lit. B.	90	4
Münst.-Ensch.St.P.	—	5
Nordhausen-Erfurt	31,50	4
do. St.-Pr.	27,50	0
Oberschl. A. u. C.	139,60	12
do. Lit. B.	130,10	12
Ostpreuß. Südbahn	35,40	0
do. St.-Pr.	82,10	0
Pomm.Centralbhn.	0,40	0
Rechte Oderuferb.	97	6⅓
do. St.-Pr.	104,50	6⅓
Rheinische	108,75	3
Rhein-Nahe	12,50	0
† Stargard-Posen	101,50	4½
Thüringer	114,80	7⅘
Tilsit-Insterburg	28,50	0
Weimar-Gera gar.	57	4½
do. St.-Pr.	—	5
Brest-Grajewo	34,25	—
Brest-Kiew	64	0
† Galiz. Carl-L.B.	96,25	8,67
Gotthardbahn	67	6
† Kronpr. Rud.-B.	56,70	5
Lüttich-Limburg	13,60	0
Oester.-Franz. St.	491,50	8
† do. Nordwestb.	256,50	5
do. B. junge	96,50	5
† Reichenb.Pardb.	62,50	4½
Rumänische Bahn	30.70	—
do. St.-Pr.	87,50	8
† Russis. Staatsb.	108,75	5⅘
Südösterr. Lomb.	187,50	1½
Schweiz. Unionb.	3,75	0
do. Westb.	8,30	0
Warschau-Wien	255,50	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	96
†Kaschau-Oderbg.	5	67,90
†Kronpr. Rud.-B.	5	75,40
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	322,50
†Südöst.B.Lomb.	3	233
†Südöst. 5% Oblig.	5	79,50
†Oester. Nordwestb.	5	84
do. do. B Elbethal	5	67,10
†Ungar. Nordostb.	5	61,30
†Ungar. Ostbahn	5	58,40
Brest-Grajewo	5	84,75
†Chark.-Azow rtl.	5	100
†Kursk-Charkow	5	100,20
†Kursk-Kiew	5	100,60
†Mosco-Rjäsan	5	101
†Mosco-Smolensk	5	100,30
Rybinsk-Bologoye	5	91,40
†Rjäsan-Kozlow	5	101
†Warschau-Teresp.	5	98,70

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1874
Berliner Bank	87,20	0
Berl. Bankverein	75,60	4½
Berl. Cassen-Ver.	240,50	19⅕
Berl. Com. (Sec.)	63,50	0
Berl. Handels-G.	109,50	7
Berl. Wechslerbk.	111,25	0
Bresl. Discontob.	67,75	4
Centrlb. f. Bauten	28,10	4
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	69,25	4
Danzig. Bankver.	55	0
Danziger Privatb.	116	6
Darmst. Bank	123,25	10
Deutsche Genoss.B.	100	6
Deutsche Bank	79,50	5
Dtsch. Eff. u. W.	108	8½
Deutsche Unionb.	77,50	3
[illegible]	147,25	[illegible]
Gew.-Br. Schuster	53,90	0
Int. Handelsges.	30	0
Königsb. Ver.-B.	83,75	5¾
Meining. Creditb.	82,90	4
Norddeutsche Bank	133,50	10⅘
Oest. Credit.-Anst.	—	6⅞
Preußische Bank	163,50	12¾
do. Bodencr.B.	97	8
Pr. Cent.Bd.-Cr.	119,80	9½
Preuß. Crd.-Anst.	54	0
Pom.Rittersch.-B.	123,50	9½
Schaffhaus. Bnkv.	80,10	5½
Schles.Bankverein	91,30	6
Stett.Vereinsbank	81	0
Ver.-Bk. Quistorp	15	0
Actien d. Colonia	6300	55
Bauverein Passage	20	½
Brl. Centralstraße	37	3
Deutsche Bauges.	50	0
do. Eisnb.-B.-G.	14	0
do. Reichs-Cont.	71,80	4
Wäseman Bau-G.	38	2½
A. B. Omnibusg.	94,75	10
Ctr.-F. f. Baumat.	27,25	0
C.-A.f.G.u.W.-A.	1	0
Nordd.Pap.-Fabr	26	0
Wöhlert Maschinf.	24	5½
Westend-Gesells.	10	0
Baltischer Lloyd	32	0
Königsbg. Vulkan	—	0
Munich, Ch. M.	1	0
Obrschl.Eisnb.-B.	40,50	2

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1874
Dortm. Union Bgb.	14,60	0
Königs- u. Laurah.	83,50	—
Stollberg, Zink	22	1
do. St.-Pr.	82,60	6
Victoria-Hütte	36,50	—

Wechsel-Cours v. 4. Oct.

Amsterdam	8 Tg.	3	—
do.	2 Mn.	3	—
London	8 Tg.	2	—
do.	3 Mn.	2	—
Paris	8 Tg.	4	—
Belg. Bankpl.	8 Tg.	4½	—
do.	2 Mn.	4½	—
Wien	8 Tg.	4½	180,40
do.	2 Mn.	4½	179
Petersburg	3 Wch.	5	272,80
do.	3 Mn.	5	270,80
Warschau	8 Tg.	5	273,20

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	9,58
Sovereigns	20,30
Napoleonsd'or	16,12
Imperials	16,63
Dollar	4,17
Fremde Banknoten	99,85
Oesterreichische Bankn.	180,75
do. Silbergulden	183,50
Russische Banknoten	273,50

Heute früh gegen 7 Uhr wurde meine liebe Frau **Anna, geb. Glaubitz,** von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Danzig, den 5. October 1875.

6505) **W. Schroeder.**

Commerz- u. Admiralitäts-Richter.

Hulda Eichstädt,
Paul Hackbarth,
Verlobte.

Jastrow, d. 30 September 1875.

Heute Vormittag 8 Uhr entschlief unser liebes Töchterchen **Getrud** im Alter von 4 Monaten, an den Folgen der rothen Ruhr.

Diese traurige Anzeige statt besonderer Meldung.

Rosenberg Westpr, d. 4. Oct. 1875.

6473) **Lakus** u. Frau.

Die Beerdigung des Pianofortebauers Herrn **Fuchs** findet Mittwoch, den 6. d. M., Nachmittags 3 Uhr, vom St. Bartholomäi-Leichenhause aus statt.

Danzig, den 5. Octbr. 1875.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist heute unter No 219 bei der Gesellschaft in Firma:

R. Deutschendorf & Co.

folgender Vermerk eingetragen worden:

Die Gesellschaft ist durch gegenseitige Uebereinkunft aufgelöst.

Der Kaufmann Rudolph Bernhard Deutschendorf setzt das Geschäft mit der bisherigen Firma unter Uebernahme der Activa und Passiva fort.

Ferner ist die Firma

R. Deutschendorf & Co.

unter No. 985 des Firmenregisters und als Inhaber derselben der Kaufmann Rudolph Bernhard Deutschendorf zu Danzig eingetragen worden.

Danzig, den 2. Octbr. 1875.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium. (6463

Bekanntmachung.

Um das Geschäft der Conversion der gegenwärtig coursirenden Neuen 4 u. 4 1/2 % Westpreußischen Pfandbriefe in gleichhaltige Pfandbriefe der Neuen Westpreußischen Landschaft II. Serie möglichst zu erleichtern und zu beschleunigen, dem Publicum aber den Verlust zu ersparen, welcher demselben durch die Kündigung und Rückzahlung al pari entstehen würde, sind die Kassen der Neuen Westpreußischen Landschaft hierselbst und der Provinzial Landschaft in Danzig sowie der Westpreußische General-Landschafts-Agent Herr J. Saling in Berlin ermächtigt, den Umtausch der jetzt umlaufenden 4 und 4 1/2 % Pfandbriefe der Neuen Westpreußischen Landschaft nebst Coupons und Talons gegen gleichhaltige Neue Westpreußische Pfandbriefe II. Serie zu bewirken, soweit der Vorrath der successive zur Ausfertigung gelangenden Pfandbriefe II. Serie ausreicht, und den Präsentanten 1/2 % Prämie auf den Nominal-Betrag der zum Umtausch eingereichten Pfandbriefe zu ergüten. Mit der Ausfertigung von Neuen Westpreußischen Pfandriefen II. Serie und der Ausgabe derselben können wir aber nur in dem Umfange vorgehen, wie hierzu Anträge der Pfandbriefs-Schuldner gestellt werden, und wird deshalb die Conversion einen längeren Zeitraum in Anspruch nehmen.

Marienwerder, den 20. Sptbr. 1875

Direktion der Neuen Westpreuß. Landschaft.

v. Koerber.

Gymnasium.

Beginn des Wintersemesters **Donnerstag den 14. October cr.** Aufnahme der angemeldeten Schüler für Sexta: Montag den 11. October früh von 9 Uhr, für die übrigen Klassen Dienstag den 12. October von 9 Uhr ab. Keine Aufnahme möglich in Prima, den beiden Tertien und in den Oster-Coeten der drei unteren Classen. Mitzubringen: das Abgangszeugniß der bisher besuchten Schulen, das Impf- resp. Revaccinations-Attest sowie Schreib-Material.

Cauer.

Höhere Privat-Knabenschule.

Der neue Cursus in meiner Schule (Heiligegeistgasse 82) beginnt den 14. k. M. Zur Aufnahme neuer Schüler für die Elementar-Klasse, die beiden Sextas, Quinta und Quarta bin ich Vorm. von 10 Uhr ab bereit.

Weiss,
Archidiakonus zu St. Catharinen.

Der neue Cursus in der Oehlrich'schen höheren Töchterschule beginnt Donnerstag den 14. October. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich von Montag, den 11., bis Mittwoch, den 13. October, in den Vormittagsstunden von 10 bis 2 Uhr, bereit.

Sophie Nagel.
6247) **Hundegasse No. 42.**

Die General-Agentur der Frankfurter Glas-Versicherung befindet sich jetzt Heiligegeistgasse 112.

6384) **M. Fürst.**

Die General-Agentur der Berliner Vieh-Versicherungs-Gesellsch. „Veritas" befindet sich jetzt Heiligegeistgasse 112.

6283) **M. Fürst.**

Geschäftsverlegung.

Von Montag, den 11. d. Mts. ab, befindet sich mein Geschäft Langgasse No. 67.

F. W. Puttkammer.

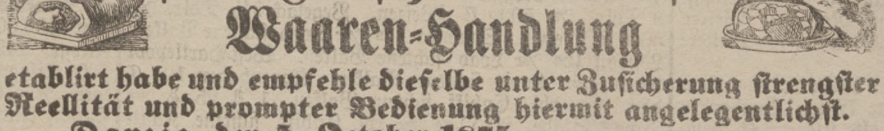
Einem hochgeehrten Publikum Danzigs und der Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage hierselbst,

Mattenbuden No. 18,

eine



feine Fleisch- und Wurst-Waaren-Handlung



etablirt habe und empfehle dieselbe unter Zusicherung strengster Reellität und prompter Bedienung hiermit angelegentlichst.

Danzig, den 5. October 1875.

Herrmann Ast, Fleischermeister.

KIEHL & PITSCHEL

Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik,

erlauben sich den Eingang der neuesten

Victoria- und Steppröcke

anzuzeigen.

Einen Posten vorjähriger Röcke stellen zum

Ausverkauf.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit mache die ganz ergebene Anzeige, daß ich unter der Firma

E. DRAEGER

Große Gerbergasse No. 12,

ein Tapisserie- und Kurz-Waaren-Geschäft

eröffnet habe.

Indem ich mich bemühen werde, eine große Auswahl der neuesten und geschmackvollsten Dessins zu halten, und die Wünsche des mich beehrenden Publikums zu erfüllen stets bestrebt sein werde, bitte ich um gütige Beachtung und zeichne

Hochachtungsvoll

6502) **E. Draeger.**

Mode-Magazin.

Laurette Balewska,

Langgasse No. 20, 1ste Etage,

zeigt den Empfang der persönlich gewählten

Neuheiten

für die bevorstehende Saison einem geehrten Publikum hierdurch ergebenst an.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich

Jopengasse 32, vis-à-vis der Pfarrkirche,

ein

Damen- und Kinder-Garderoben-Geschäft

Mehrjähriges selbstständiges Wirken in diesen Geschäften als Damenschneiderin geben der Hoffnung Raum, jeder Anforderung in diesem Fache genügen zu können mit der Bitte, um recht zahlreichen Zuspruch eventuell auch Bestellungen.

Hochachtungsvoll

Louise Krause,

6528) 32. Jopengasse 32.

Der erwartete große Posten

fehlerhafter Tischzeuge

ist eingetroffen und empfehlen denselben als besonders preiswerth

S. Hirschwald & Co.,

Wollwebergasse 15.

Pianinos und Stutzflügel

empfehle zu billigen Preisen unter Garantie.

Ph. Wiszniewski, 3. Damm 3.

Oelgemälde-Imitationen.

Einen grossen Theil vorzüglicher Reproductionen, in dauerh. eleganten Brüsseler Rahmen, habe, um Raum für Novitäten zu gewinnen, im Preise bedeutend herabgesetzt.

Carl Müller, Vergolderei, Spiegel- und Kunsthandl., Jopengasse 25.

Ein junger Mann wünscht seine freie Zeit mit Führung von Büchern und kaufmännischen Correspondenzen gegen mäßiges Honorar auszufüllen. Adr. unt. No. 6487 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

In Kl. Kelpin bei Danzig ist die **zweite Inspectorstelle** vacant. Bewerber, der poln. Sprache mächtig, mögen sich daselbst melden.

Dampfer-Verbindung

Danzig – Stettin.

Dampfer „Die Erndte", Capt. Dahms geht am Freitag, den 8. October, von hier nach Stettin.

Güter-Anmeldungen nimmt entgegen

Ferdinand Prowe.



Dampfer **„Neptun"**, Capitain **Otto Liedke**, ladet am **6. d. M.** nach den **Weichselstädten** bis **Graudenz.**

Nähere Auskunft ertheilt (6450

A. R. Piltz,
Schäferei 12.

Neuer italienischer Buchführungs-Cursus.

Artikel 28 des Handelsgesetzbuches lautet: Jeder Kaufmann ist verpflichtet, Bücher zu führen, aus welchen seine Handelsgeschäfte und die Lage seines Vermögens vollständig zu ersehen sind. **E. Klitzkowski,**

6484) vereid. Revisor.

Krampert, Schneidermeister,
Jopengasse No. 62,
empfiehlt das Neueste in Herbst- und Winterstoffen.

Bestellungen werden modern und gut zu soliden Preisen ausgeführt.

Astrachaner Perl-Caviar, Teltower Rübchen

empfiehlt

H. Regier, Hundeg. 80.

Lebende Hummer

empfing

Bernhard Fuchs,

Brodbänkengasse No 40.

Diesjährige Trauben-Rosinen, Schaal-Mandeln, italien. Prünellen, Tafel-Feigen, Maroccaner Datteln, frische Ananas-Früchte, grüne Pomeranzen

empfiehlt

A. Fast, Langenmarkt No. 33|34.

Beste Newcastler Maschinenkohlen zur Ofenheizung, offerirt billigst franco Haus

H. v. Morstein,

6288) **Hundegasse 91.**

Ein neues höchst elegantes Pianino und ein **sehr gut erhalten. Flügel (fast neu)** sofort billig zu verkaufen **Holzmarkt 4.**

Ein höchst comfortabel eingerichtetes Grundstück nebst Hof, durchgehend nach einer anderen Strasse, ist mit mindestens 15,000 Thaler Anzahlung billig zu verkaufen.

Offerten werden sofort erbeten sub 6483 i. d. Exp. d. Ztg.

3000 Thaler sind sofort vom Selbst-Darleiher hypothekarisch zu cediren. Adressen unter 6486 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine geprüfte Gouvernante, musikal., in gesetzten Jahren, wird für 2 Mädchen von 11 und 13 Jahren nach außerhalb für's Land gesucht.

Adressen werden u. H. M. Pelplin postlagernd erbeten. (6396

Pensionäre finden in einer anständ. Familie gute Pension Pfefferstadt No. 1, Seitenthüre, 1 Treppe.

Pensionäre finden gut empfohl Pension Breitgasse No. 107, 3. Etage. (6501

Ein anständ. möbl., ungen. **Vorder-Zimmer,** vis-a vis dem Stadt-Museum b. z. v. **Fleischergasse 68d.**

Ein grosser Hofraum in Neufahrwasser in der Hafenstrasse, zur Lagerung von Kohlen, Roheisen etc. geeignet, ist zu vermiethen. Näheres Jopengasse No. 15 im Comtoir zu erfahren.

Zum Fähnrich- u. Freiwilligen-Examen bereitet vor **Prediger de Veer,** Wollweberg. 9, 2 Tr.

Zum Offizier-, Portepée-Fähnrichs- (incl. Prima) und **Einjährigen-Freiwilligen-Examen,** sowie zu denjenigen **Examinas,** behufs Eintritts in die **Kaiserliche Marine,** wird, mit Einschluß der **Mathematik,** den gesetzlichen Bestimmungen gemäß vorbereitet (6504

früher **Sandgrube, Kaninchenberg 5, part., jetzt Sandgrube 6—8, part.**

Zum Einjähr.-Freiwillig. Examen, sowie auf **die mittleren und oberen Klassen höherer Lehranstalte** bereitet vor

E. Harms,

6274) **Sandgrube 30, 1 Treppe.**

Gewerbe-Verein.

Donnerstag, den 7. October, Abends 7 Uhr, Eröffnung der Wintersitzungen; Vortrag des Hrn. Stadtrath **Rickert** über gewerbliche Hilfskassen

Von 6. bis 7 Uhr Bibliothekstunde.

Der Vorstand.

„Frohsinn."

Mittwoch, den 6. huj., Versammlung im Vereinslocale.

6503) **Der Vorstand.**

Armen-Unterstützungs-Verein.

Mittwoch, den 6. October cr., finden die Bezirkssitzungen statt.

Der Vorstand.

Ostsee-Bad Zoppot.

Der Schluß des warmen Seebades findet am 10. October statt.

Böttcher.

Ressource Praust.

Ball

den 16. October cr.

Gäste, durch Mitglieder eingeführt, haben Zutritt. (6488

Der Vorstand.

Im

Saale des Gewerbehauses

Sonnabend, den 16. Octbr. cr.,

Abends 7 Uhr,

Prof. Gottfr. Kinkel.

Vortrag über Pompeji.

Mit Zeichnungen reich illustrirt.

Num. Platz 2 M.

F. A. Weber, Buchhandlung.

Theater-Anzeige.

Mittwoch, 6. October. (1. Ab. No. 19.) Vollständig neu einstudirt: **Die Jäger.** Schauspiel in 5 Akten von Iffland.

Donnerstag, den 7. Oct. (1. Ab. No. 20.) **Don Juan.** Oper von Mozart.

Freitag, den 8. Oct. (2. Ab. No. 1.) **Er muß aufs Land.** Lustspiel in 3 Acten von Friedrich. Zum Schluß: **Die schöne Galathe.** Operette in 1 Akt von F. Suppé.

Sonnabend, den 9. October, bleibt das Theater geschlossen.

Selonke's Theater.

Mittwoch, den 6. October: **Auftreten der Solotänzerinnen Geschwister Bavarino u. Frl. Burow. U. A.: Ein Toiletten-Geschichtchen.** Lustspiel. **Holz und Blech.** Posse mit Gesang

Donnerstag, den 7. October. **Benefiz für Hrn. Wilh. Bley. Ein schöner Traum.** Operette von Bley. **Hau' ihm Lukas.** Posse mit Gesang.

Eine Notenmappe, enthaltend mehrere Hefte, ist Mittwoch den 29. Septbr. auf dem Wege von Petershagen nach Guteherberge verloren.

Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung bei **Entz,** Langenmarkt No. 32.

Verloren.

Am **Donnerstag, Vorm.,** ist auf dem Wege von der Langgasse nach der Steimmig'schen Fabrik von einem Unterbeamten ein Portemonnaie mit 25 Rt. 14½ Sgr. Inhalt verloren

Der Finder wird um Rückgabe desselben in der Expedition dieser Zeitung gebeten.

---

10 Thaler Belohnung.

In der Nacht von 1. zum 2. October sind mir aus dem Stalle zu Garcer Weide zwei Pferde gestohlen worden. Ein Dunkelfuchs, Wallach, 16 Jahre alt, ohne Abzeichen und ein dunkelbrauner Wallach, 16 Jahre alt, auf der rechten Lende mit eingebranntem **A,** beide Pferde in gutem Futterzustande. Außerdem zwei Arbeits-Sättel und zwei Zäume. Die Diebe haben den Weg über Rauden genommen woselbst sie einen Wagen nebst completem Geschirr mitgenommen haben. (6478

Wer mir zur Wiedererlangung der Pferde verhilft und den Thäter so nachweist, daß derselbe zur Strafe gezogen werden kann erhält obige Belohnung.

Kl. Schlanz bei Dirschau.

Poststation Subkau. **Uphagen.**

Tilsiter Sahnenkäse,

vorzügliche Qualität,

gebe bei einzelnen Broden mit

7 1/2 Sgr. pro Pfund ab.

F. E. Gossing, Jopen- u. Portechaiseng.-Ecke 14.

Fst. Stralf. Spielkarten

empfiehlt

F. E. Gossing, Jopen- u. Portechaiseng.-Ecke 14.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.